

Pränumeration: Für Neapel sammt Zulassung...

Inserate: Die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum...

Politische Rundschau.

Die Vorgänge in Syrien. — Neapel und Sizilien. — Die Constitution in Neapel.

Die Ereignisse in Syrien, die blutigen Auftritte, welche nach den Meldungen französischer und englischer Blätter...

Die gewaltthätigen Vorgänge, deren Schauplatz Syrien ist, können von den europäischen Mächten nicht länger geduldet werden.

Die französischen Berichte aus Syrien sind allerdings Entsetzen erregend. Nicht weniger als 160 Dörfer sind außer der Stadt Zable, nach einem Telegramm aus Marseille vom 7. verbrannt und geplündert worden.

In einem Briefe aus Beyrut vom 21. Juni heißt es: Die Stadt Zable wurde von den Drusen mit Hilfe der türkischen Truppen am 18. Abends eingenommen und verbrannt.

Nach einem Telegramme aus Constantinopel vom 10. Juli ist Fuad Pascha seitens der hohen Pforte mit unbefristeter Vollmacht zur Wiederherstellung der Ruhe nach Syrien abgeordnet worden.

Aus Albanien und der Herzegowina werden trotz der Inspectionsreise des Großveziers schauerhafte Dinge über die Grausamkeiten der Türken gegen die dortigen Christen gemeldet.

Die Dekrete, durch welche die neapolitanische Regierung zu den Prinzipien konstitutioneller Institutionen übergeht, liegen nun in ihrem vollen Wortlaute vor.

Das Publikum ist noch immer beunruhigt. Wir haben hier, schreibt man der „Indep.“ aus Neapel vom 1. Juli, einen König, der mit Widerwillen eine Verfassung gegeben...

Was die Lazzaroni betrifft, ist folgender Zug charakteristisch: Wenn ein Fremder in Neapel einen Lazzaroni begegnet, so bleibt letzterer stehen und ruft: Es lebe Garibaldi!

In Sizilien ist man, während die Cabinete unterhandeln, zu energischem Handeln geschritten. Garibaldi hat, nachdem er die Freiwilligen gemustert und ins Feld geschickt, gewissermaßen sein Haus bestellt.

„Hochverehrter und sehr lieber Freund! Wenn die Fürsorge eine Gnade erweisen kann, die den Menschen gegen sie mit dem unaussprechlichen Danke erfüllen soll, so hat sie mir in der That in den glücklichen Ereignissen der jüngsten Zeit auf Sizilien eine solche erzeigt.

Unsere Leser wissen bereits, daß in Neapel durch königliche Proclamation vom 2. Juli die Verfassung vom Jahre 1848 wieder eingeführt wurde.

Das Reich ist monarchisch-gemäßigt, erblich und constitutionell mit repräsentativer Form. Die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen des Königs und des National-Parlaments bestehend aus zwei Kammern, der Pairs- und der Deputirtenkammer.

Die Presse ist frei und bloß einem Repressivgesetze unterworfen, doch unterliegen alle speziell die Religion betreffenden Werke der Censur.

Die katholische Religion ist die Staatsreligion und die Ausübung einer andern Religion kann nicht gestattet werden. Die Pairs werden lebenslanglich ernannt; ihre Zahl ist nicht bestimmt.

Die Deputirten werden auf die Dauer von fünf Jahren gewählt, ein Abgeordneter auf 40,000 Seelen. Am wahlfähig und wählbar zu sein, muß man Bürger und 24 Jahre alt sein und ein Einkommen besitzen.

Die Minister sind verantwortlich, Sie haben freien Eintritt in den beiden Kammern. Sie können von der Deputirtenkammer in Anklagestand versetzt und durch die Pairs abgetheilt werden.

Die übrigen Bestimmungen der Verfassung beziehen sich auf den Staatsrath und den Richterstand.

Paul v. Somfich über den Reichsrath.

Der „Pesti Hirnök“ veröffentlicht ein Schreiben des Herrn Paul v. Somfich, welches dieser von Karlsbad aus an die Redaktion des gedachten Blattes gerichtet hat.

„Bathianen können nicht ignorirt werden! — und sei der Raum wohl immer für eine, die Mittel welcher Art immer, wo und mit wem man über unser Schicksal nicht entscheidet, doch in jedem Falle die Sache, wo die Segner unserer Rechte zum Angriffe derselben, deren Freunde aber zu ihrem Schutze die Stimme erheben — und die Stimme der Debatte in diesem Meinungskampfe erhebt sich zu der höchsten Stufe der Macht.“

„Regierung, passiver Widerstand und Schwäche sind dort und so lange am Plage, wo und so weit die materielle Macht nicht auf sich zu erheben; — aber wenn diese Macht endlich einmal die Unzulänglichkeit der bestehenden Erhaltung füllt, eine Stütze der Sicherheit, Kraft sucht, von geistigen Capazitäten Rath verlangt und diese als Faktoren auf welche immer für ein Feld der Thätigkeit treten.“

„Obgleich wir in der Basis des Reichsrathes nicht alle jene Erfordernisse finden, welche wir bei dem Repräsentativkörper einer Nation (besonders mit Bezug auf uns) zu den unumgänglichen Bedingungen zählen und daher dieselben als unermesslich gläubig und bekennen, können wir bei alledem doch das Dasein des Reichsrathes nicht verweigern, weil wir thätlich sehen, wie in demselben schon solche Fragen erörtert haben und heute oder morgen zu noch lebhafteren Debatten kommen werden.“

„Diese Oeffentlichkeit bezogen denn auch die Wiener Journale, während von unserer Seite und für unser Interesse die Pester Blätter nichts thun, denn jene kurzen Auszüge aus den Sitzungen des Reichsrathes, welche sie veröffentlichten, sind nicht die entsprechende Basis, mit der solche Artikel bekräftigt werden können.“

„Ueber all dieses konnten und sollten die ungarischen Journale Mehreres Besizes und Interessantes schreiben: — von mir, einem mit der Herbeiführung jener Oeffentlichkeit befaßigten franken Menschen — genügt dieses zur Erweckung der Aufmerksamkeit.“

Die Wiener „Presse“, gegen deren Artikel ein Theil dieses Schreibens gerichtet ist, begleitet dasselbe mit einigen Bemerkungen, aus welchen wir folgende hervorheben:

„Wir machen kein Hehl daraus, daß die Bemühungen der deutschen Presse die ursprünglich zu Mitgliedern des außerordentlichen Reichsrathes ernannten Ungarn (Cötvös, Somfich und Bay) zum Eintritte in den Reichsrath zu bewegen, wenig Erfolg hatten.“

Da war gleich in der ersten Sitzung eine Erklärung Apponyi's, welche fast einer Rechtsverwahrung des ehemaligen Mitgliedes der Magnatentafel gleichkam, dann folgte die zähe Opposition der Ungarn wider die gemeinsame Grundbuchordnung, ferner Andrassy's und Baröczy's vehemente Angriff auf den Justizminister, weiter Baröczy's Auktritt aus dem Grundbuchcomité, da dieses die prinzipielle Verwerfung der Grundbuchvorlage abgelehnt hatte, sodann Majláth's kühne Rede, welche die Perspektive auf den letzten Sätzen des national-ungarischen Partei eröffnete, und endlich Schöken's Antrag, durch dessen Annahme alle Gegenstände von der Tagesordnung gedrängt sind, um der Budgetvorlage Platz zu machen und die Diskussion der großen Prinzipien-Fragen zu zeitigen.

gen mit der Budgetdebatte wieder aufgenommen werden, bald eine volle Entfaltung des ungarischen Elements zu erwarten. „Bisher haben die Ungarn im Reichsrath eine überlegene Stellung behauptet. Nicht nur, daß ihnen ihr parlamentarisches Talent und ihr Freimuth diese Stellung verschaffte, sondern auch ihre geschickte Parteilastigkeit verhalf ihnen zu Siegen, welche ohne eine solche bei dem numerischen Uebergewicht der anderen Parteien unmöglich gewesen wären. Es ist dies lediglich eine Thatsache, welche wir hiemit constatiren, und deren Vorhandensein nichts anderes beweist, als daß der Klärungsprozeß seinen natürlichen Verlauf nimmt.“

„In dem Maße, in welchem die Ungarn hier in den Vordergrund getreten sind, ist nun auch die Theilnahme für den Reichsrath in ihrem Lande gewachsen, wenigleich die liberalen ungarischen Blätter magyarischer Zunge ihre schweigende Haltung kaum verändert haben, und das „Pesti Naplo“ erit neulich mit einer zwar höchst eleganten, aber auch nicht minder bestimmten Redewendung erklärt hat, in seinem Schweigen noch verharren zu wollen.“

Zum Schlusse bemerkt das gedachte Blatt: „Um der Bedeutung dieses offenen Sendschreibens volle Würdigung angedeihen zu lassen, muß wohl beachtet werden, daß der Autor zu jenen Ungarn gehört, welche ihre Berufung in den verhärteten Reichsrath abgelehnt haben. In der darin enthaltenen Erklärung, man könne und dürfe ein politisches Ereigniß, wie das vom Reichsrath eines ist, nicht ignoriren, begehen wir einem Gedanken, der gerade uns leitete, als wir für den Eintritt der Ungarn im Interesse der liberalen Sache plaidirten, und ohne selbst Ungarn oder deren spezifisches Organ zu sein, finden auch wir mit Herrn v. Somfich „in der Basis des Reichsrathes nicht alle jene Erfordernisse, welche wir bei dem Repräsentativkörper einer Nation zu den unumgänglichen Bedingungen zählen und als unvermeidlich glauben und befehlen“. Allein anders verhalten wir uns zu den Befenntnissen, welche Herr v. Somfich, wie es scheint, nicht ohne einen Anflug von Reue über sein Fernbleiben vom Reichsrath, hinsichtlich der Vermittlung des historischen Rechts für Ungarn macht. Doch es ist auch uns nicht so leicht, ganz rüchhaltslos darauf zu antworten, denn schon jener Artikel der „Presse“, welchen Herr v. Somfich jetzt seinen Organen zur Widerlegung empfiehlt, beschwor, wie alle Welt wissen, die Schatten einer Gefahr über unser Blatt herauf, und seitdem hat sich in den Presseverhältnissen nichts geändert. Wäre dies letztere der Fall, so hätten wir es gewiß nicht daran fehlen lassen, an den Ruf Majath's: „In Ungarn gibt es nur Ungarn!“ mehr als das bloße Echo „In Oesterreich nur Oesterreicher!“ anzuknüpfen.“

### Seemannische Worte eines Staatsmannes.

(Schluß.)

Der Seehandel liegt darnieder; und ist es auch hauptsächlich die schwankende Politik Europas, die daran die größte Schuld trägt, so ist es doch auch andererseits der Mangel an Schutz, der drückend ja vernichtend wirkt. Zahllose Beispiele hiefür liefern die fortwährend einlaufenden Berichte und Klagen. — Die Wahrnehmungen Wüllerstorff's während der Novarra-Expedition, und die Erfahrungen des unterzeichneten Marine-Overcommandanten auf seinen Reisen in 4 Welttheilen, können hierüber bis in das kleinste Detail Zeugniß geben.

Wir kommen daher zum Schlusse, daß Oesterreich entweder seine Marine auf jenen Standpunkt heben muß, welcher ermöglicht, daß der Staat seine Pflicht gegen die Unterthanen, gegen den Handel und gegenüber seiner eigenen Würde und Machtstellung ausüben kann; oder daß es wie Deutschland, die Marine unter den Hammer bringe: denn eine kleine Marine ist für einen großen Staat nur ein Verlegenheit bereiter Luxusartikel!

Dann gebe aber Oesterreich auch gleich seine Küstenprovinzen hin; denn es ist ehrenvoller, bei Zeiten darauf zu verzichten, als sie sich im nächsten Kriege entreißen zu lassen!

Schafft sich aber Oesterreich eine seiner Küstenstrecke entsprechende Defensiv-Marine, die in Friedenszeiten bis in die weitesten Meere zur Stütze des Handels dient, so werden wir die Seeprovinzen endlich sich entwickeln, und unseren Seehandel die ihm von der Natur angewiesene Höhe einnehmen sehen, für die große Politik aber das nützliche Resultat erreichen, daß England und Frankreich unsere Allianz wünschen müssen, denn in einem europäischen Kriege kann es England und Frankreich nicht gleichgültig sein, wenn eine wohlgeordnete Propeller-Flotte ihren festen Fuß wenige Stunden von Corsu und der italienischen Küste hat.

Wenden wir nun auf die mögliche Erreichbarkeit des Zieles. Jedem wahren Oesterreicher muß es mit Freude erfüllen, zu sehen, welch treffliche Häfen, welch vorzügliches Material, welch ausgezeichnete Matrosen wir haben.

Was fehlt also, um den so nothwendigen Zweck zu erreichen, als hinlängliche Geldmittel? Die Herren Reichsräthe brauchen aber bei diesem Ansprüche nicht principiell zu erschrecken, die Marine benötigt nicht momentan großer Summen, das Seewesen ist ein gradatim sich entwickelnder Körper, der eines entsprechenden sichergestellten Budgets bedarf. Da zu einer Marine Zeit erforderlich ist, so müssen die großen Arbeiten in Perioden eingetheilt werden; um dies zu ermöglichen, muß man auf sichere, gut vertheilte Summen im Voraus rechnen können.

Schon jetzt haben wir, Dank sei es den Bemühungen der vergangenen Jahre, zwar wenige aber treffliche Schiffe. Wir haben ein Linien Schiff ganz aus National-Mitteln geschaffen; wir haben drei Propeller-Fregatten, wir besitzen Propeller-Korvetten und Segelschiffe. Ein riesiger Dock erhebt sich in Pola; bereit die größten Schiffe auf festes Land zu bringen; eine schwimmende Batterie wurde in diesem Jahre zur Sicherung der Einfahrt Venedigs hergestellt; Kanonenboote der neuesten Konstruktion stehen schlagfertig auf dem Garda-See und in den Lagunen Venedigs.

Trotz dieser Bauten haben wir bis jetzt nur durchschnittlich 2 pCt. der allgemeinen Staatseinnahmen verbraucht.

Wie man aus unserem Budget ersieht, haben wir, ich darf es offen aussprechen, wie kaum ein anderer Verwaltungszweig in Oesterreich gespart, um zu bauen.

Wir haben das Budget der Marine für das Jahr 1861 mit blutendem Herzen, nur auf 5,000,000 gefestigt; wir haben nach den Anforderungen der Armee das Budget der Flottille auf 1,000,000 setzen müssen, und trotzdem hoffen wir, zwar mit schwerer Mühe, unter momentaner Hintansetzung der so nothwendigen praktischen Ausbildung, und ohne leider dieses Jahr den Handelsinteressen Berücksichtigung schenken zu können, das Linien-

schiff „Oesterreich“ zu beginnen, die 51 Kanonen-Fregatte „Habsburg“ halb zu vollenden, zwei große und ein kleines Kanonenboot zu bauen, die Uebertragung des Materials und der Maschinen für großen Schiffsbau von Venedig nach Pola vorzunehmen, und Venedig nur hauptsächlich für den Lagunenbedarf einzurichten. Um mit so geringen Mitteln diese Zwecke zu erreichen, haben wir den Stand der Admirale dem offiziell vorgezeichneten Plane entgegen, inclusive des Chefs, auf drei herabgesetzt; wir haben den Marine-Truppen-Brigadier und von Stabsoffizieren, die überhaupt noch weit unter dem Kriegszustand sind, die Hälfte für die Disponibilität vorgeschlagen; auf den sitemfirten Stand der Beamten fehlen dreißig Individuen höherer und niedriger Kategorie. Die Zulagen wurden vom Höchsten bis zum Niedrigsten vermindert oder ganz eingestellt; wir waren die Ersten, die das Rechnungsdepartement aufgelöst haben; ein billiges Erziehungswesen wurde trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten durchgeführt; durch eine zweckmäßigere einfachere Adjutirung der Mannschaft, wurden ebenfalls nicht unbedeutende Ersparungen erzielt; man griff zu dem für den Dienst nachtheiligen Mittel, alle Seeschiffe bis auf drei abzurüsten und sogar auf diesen drei Schiffen einen restringirten Friedensstand einzuführen.

Die Marine hat also, wie wir glauben dürfen, bis in die kleinsten Details in der wichtigen Budgetfrage ihre Pflicht gethan. — Dem staatsmännischen, patriotischen Urtheile des hohen Reichsrathes bleibt es nunmehr überlassen, die Leitung der österreichischen Seemacht in die Möglichkeit zu versetzen, schon in wenigen Jahren die maritime Kraft dahin zu entwickeln, daß die Küsten und der Handel geschützt, daß die politische Stellung Oesterreichs auch zur See eingenommen werde.

### Wien, 12. Juli. (Original-Correspondenz.)

Man kommt wahrlich in Versuchung, selbst an den Stern des dritten Napoleon zu glauben. Nicht nur, daß er trotz aller sich aufhäufenden Schwierigkeiten und Hindernissen seine Herrschaft im Innern gekräftigt, seinem Throne eine feste Basis verschafft und sich eine Präponderanz in Europa zu erringen wußte, scheint das Schicksal all die Umstände ins Leben zu rufen, welche geeignet sind, die im Herzen des Imperators still gehegten Wünsche und Pläne zu realisiren. Einer dieser Pläne Napoleons war stets die Kräftigung des französischen Einflusses im Oriente. Er hat darin einen gefährlichen Rivalen an Rußland und als letztere Macht Wien machte, einen Schritt vorwärts zu gehen und im Oriente festen Fuß zu fassen, da entsendete Kaiser Napoleon seine Schiffe und Truppen aus, Rußland wurde gezwungen und der Sturz Sebastopols verschaffte der nordischen Macht die Ueberzeugung, wie ernst es Napoleon nimmt, wenn man ohne ihn, selbstständig im Oriente nach Macht und Einfluß strebt. Die napoleonische Presse wußte uns damals bis zum Ueberdruße zu erzählen, wie Frankreich nur den Krieg deshalb führe, um den „kranken Mann“ zu retten, aber täglich schaffte sich die Ansicht in Europa mehr Eingang, daß man weniger für die Türkei als gegen Rußland kämpfen wollte. Wie Frankreich in Rom zu Gunsten des Papstes intervenirte, um dann in der ewigen Stadt selbst die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen, so kämpfte man in der Krimm um dann in Constantinopel den Herrn spielen zu können, und wir haben es gesehen, wie vollständig dies gelungen und welche harte Proben die Dankbarkeit der Pforte für ihren Erretter zu bestehen hatte. Die russische Diplomatie hatte es bald weg, daß dem Kaiser Napoleon das Heil und die Selbstständigkeit der Pforte nicht gar so sehr am Herzen liege, und ihr Streben ging nun dahin, sich mit Frankreich zu verständigen und in Gemeinschaft mit dieser Macht das zu erreichen, was sie allein nicht erreichen konnte. Frankreich war der Allianz Rußlands nicht abgeneigt und als Fürst Gortschakoff vor kurzem die orientalische Frage aus ihrem Schlummer erweckte, that er es nur deshalb weil er diesmal auf keinen Widerstand von Seite Frankreichs zu stoßen glaubte. Kaiser Napoleon hatte aber bald sich die Ueberzeugung verschafft, daß die französische Nation sich nicht mit den Gedanken befreunden könne, heute das zu billigen und gutzuheißen, wogegen vor nicht langer Zeit tausende von Franzosen ihr Leben geopfert, er war gegen Rußland zurückhaltender geworden, und als die Pfortenregierung die Initiative ergriff und eine Enquête zur Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei anordnete, gab sich Napoleon hiemit vollständig zufrieden und die orientalische Frage mußte wieder ad acta gelegt werden. Es hieß nun auf andere Mittel sinnen, wodurch man zum gewünschten Ziele gelange, und siehe da die Gelegenheit bot sich früher dar als man gedacht. In Syrien brach der zwischen Drusen und Maroniten seit je bestehende Haß wieder aus und die Muselmänner verübten die schändlichste Barbarei gegen Katholiken. — Im Nu erfaßte Kaiser Napoleon die sich ihm darbietende Gelegenheit und eine französische Flotte wurde sofort nach Syrien beordert. Die orientalische Frage ist nun mit einem mal in Paris und in ganz Frankreich populär geworden, ging ja die Intervention zum Schutze der christlichen Bevölkerung im Oriente von Frankreich und nicht von einer andern Macht aus, und Kaiser Napoleon hat also gewonnenes Spiel. Freilich hat auch diesmal der Sultan energisch Abhilfe geboten und hat seinen Minister Fuad Pascha sofort nach dem Libanon abgesendet, aber wir glauben schwerlich, daß Kaiser Napoleon sich diesmal damit eben so zufrieden stellen werde, wie es bei der vor kurzem von der Pforte angeforderten Enquête der Fall gewesen und die orientalische Frage steht nun wieder in ihrer ganzen schrecklichen Gestalt vor uns.

Die von sämtlichen hiesigen Blättern gestern gebrachte Mittheilung, als ob der Anklagebeschluß gegen Director Richter bereits im Zuge sei, ist wie ich Ihnen aus ganz glaubwürdiger Quelle versichern kann, un gegründet. Die Untersuchung ist noch nicht geschlossen und ist die Angelegenheit so weit geblieben, wie ich in meinem letzten Schreiben es Ihnen berichtete. Ueber die neu zu ernennenden 13 Aboofaten für Wien, circuliren täglich andere Gerüchte. Heute will man wissen, daß die Ernennungen noch gar nicht von Seite des h. Justizministeriums erfolgt seien. Es herrscht in dieser ganzen Besetzungsangelegenheit ein undurchdringliches Dunkel.

### B. Pest, 14. Juli. (Original-Correspondenz.)

So wie man in Rußland die Verbredher und dem Staat gefährliche Menschen zeitweilig nach Sibirien zu schicken pflegt, damit sie von ihren Irrthümern zurückkommen, so könnte man hier eine solche Besserungs-Colonie in den sonst so reizenden Wäldern des Ofner Gebirges anlegen. Der entseglliche, schon seit vielen, vielen Jahren in dieser Weise nicht dagewesene Sommer hat aus dem Aufenthalt der Lust und Freude das Depot des Miskmuthes und der Langeweile gemacht; die Menschen, die dort in behaglicher

Einsamkeit an der Schönheit der Natur sich erbauen und erquickend, die dort neue Lebenskraft sammeln wollten, sitzen eingepfercht in ihren Mauern, verfolgt von Regen, Kälte und Wind und fangen schon an die Stunde zu verwünschen, in welcher sie den Entschluß faßten, dort, im Grünen den Sommer zu verbringen. Es gibt aber auch nichts Schrecklicheres als einen solchen Landaufenthalt, dessen Einförmigkeit durch nichts unterbrochen wird, wie höchstens durch einen Kipfelverschleier oder durch Bauern der benachbarten Dorfschaften, die sich in ihrer ländlichen Unerfahrenheit und Unschuld ein lucratives Geschäft daraus machen, die in ihren Villen verzweifelnden Städter mit schlechtem Obst, noch schlechterer Butter und schlechtesten Obergeweiden zu versorgen, die sich gegen die des Pester Wochenmarktes verhalten, wie der Schwabenberg zum Montblanc. Warum wohnen die Herrschaften auf dem Lande, so spekuliren die gemüthlichen Naturmenschen; sie haben Geld überflüssig, also können und sollen sie zahlen. Wenn sie von uns dummen Bauern billige und gute Waare kaufen wollten würden sie in der Stadt bleiben; dort sind sie die Herren, hier aber müssen sie tanzen, wie wir singen. Ist diese Art Logik vor einer philosophischen Fakultät nun auch wohl nicht so ganz zu rechtfertigen, so hat sie doch den ungeheuren Vortheil, daß diejenigen, welche sie im praktischen Leben verwenden dabei ihr gutes Auskommen finden und das ist in der heutigen Zeit denn doch die Hauptsache.

Wenn trübe die Wolken vom Himmel herabhängen und feiner, kalter Regen der weit eher an die Tage des Oktober erinnert als an des Sommers erwärmende Freuden, die Erde näßt, dann ist der Mensch zur Geselligkeit, zum Austausch seiner Gedanken geneigt. Hat man den Artikel „eigene Gedanken nicht gerade im Ueberfluß am Lager, in den Preis-Couranten der hiesigen Gesellschaft ist derselbe nur spärlich verzeichnet, denn sucht man für die Stunden der „Mus-Geselligkeit“ sich von fremden Lagern zu versorgen, dann werden um nicht immer im „Medisance“ zu machen, Politik und Theater hervor geholt und drauf los politisirt und kritisirt, daß es eine Freude? — nein, daß es eine Schande und ein Spett ist. Pest ist eine große, volkreiche Stadt; es kommen eine Menge Fremde hieher; wir besitzen gegenwärtig vier Theater in denen gespielt wird; es gibt Concerte, humoristische und jetzt sogar auch ethische Vorstellungen, aber nicht leicht dürfte es einen Ort gleichen Nanges geben, wo man im Allgemeinen so befangen im Urtheil ist, wie in Pest; der sogenannten Landeshauptstadt Ofen gar nicht zu gedenken. Dieses wirkliche Räthsel zu lösen, oder wohl gar auf eine Besserung dieser trostlosen Zustände wirken zu wollen, dessen haben wir uns in angeborener Bescheidenheit niemals unterfangen; hier muß ein gewaltiger Anstoß von Außen wirken, es muß den Leuten so was man sagt, die Nase auf den Tisch gestoßen werden, damit sie das Wahre erkennen lernen. Wir dürfen wohl nicht erit verüßern, daß sich das politische Tagesgespräch jetzt hauptsächlich um Garibaldi dreht, daß man denselben jetzt schon in die Reihe der ersten Heldenn und Staatskünstler der Welt stellt. So wie man denselben jetzt aber empor hebt und preist, ebenso bald würde man ihn fallen lassen, ihn verdammten, wenn das was sich jetzt vorbereitet, zur Ausführung kommen sollte, wenn er durch die diplomatischen Kunststücke des Kaisers von Frankreich zu Hause gegangen würde, um uns einer modernen diplomatischen Wendung zu bedienen, dann würde es den Bierhaus-Diplomaten der guten Stadt Pest, denen es jetzt nach dem vierten Seitel auf ein feierliches „Eben Garibaldi!“ auch nicht ankommt, eben so gehen, wie jenen Getreidespekulanten, die den Ankauf von Getreide-Limonnen für französische Rechnung als baare Münze nahmen, die schon glaubten, jene so eifrig in die Welt gejagten 300 Millionen Francs zum großen Theil in ihren Taschen zu haben. Sehr unangenehm war die Enttäuschung; der ganz gewöhnliche Börsencoup an der Seine ist gelungen, die Getreidepreise an allen Märkten in Frankreich stabilisirt, die Kente wieder gehoben und flottant gemacht und andere müssen wie gewöhnlich die Zeche zahlen, denn von den 1,200,000 Mezen Getreide wegen deren Transport mit der Dampfschiffahrts-Gesellschaft angeblich unterhandelt wurde, zeigen sich leider nur wie ein schöner Traum und diejenigen, welche diesen Traum als Basis irgend einer weit greifenden geschäftlichen Operation benützt haben sollten, dürften wahrscheinlich Gelegenheit haben, sich von Neuem von der Wahrheit des Satzes „Träume sind Schäume“ zu überzeugen.

Wie sich heute die Fama erzählt, sollen neuerlich Briefe aus Bukarest hier eingetroffen sein und zwar von den dort gastirenden Mitgliedern des Nationaltheaters, Frau Hollovy, Vorovits und Herrn Jureby, die nicht die erfreulichsten Mittheilungen enthalten. An Lorbeeren soll es dort nicht gemangelt haben, doch sind dieselben in zu natürlichem Zustande gewesen, jene Lorbeeren, welche man in vollgültige Banknoten verwandeln kann, die lieben kleinen gelben Dingerchen sollen dagegen so selten in der Theaterfassa sein, daß die obgenannten Künstler sich hieher wandten, um sich damit zu versorgen. Um ein solches Vergnügen zu haben, verlohnt es sich nicht nach Bukarest zu reisen.

### Rusland.

London, 7. Juli. (Parlaments-Verhandlung.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses, fragt Mr. Scheridan den Staatssecretär des Auswärtigen, ob er irgend einen amtlichen Bericht über die Grausamkeiten erhalten habe, die nach der Mittheilung eines edlen Lords (Normanby) von Garibaldi und seinen Genossen in Sizilien begangen worden seien; und ob diese Greuelthaten, falls sie begangen wurden, Ihrer Majestät Regierung hätten unbekannt bleiben können. Lord S. Russell erwidert, daß Ihrer Majestät Regierung einen Bericht über verschiedene Mordthaten empfangen habe, begangen von einem Haufen bewaffneter Bauern an Polizei-Verzweigungen der früheren Regierung. Aber kein Gerücht bringe Garibaldi in irgend einen Zusammenhang mit dem Vorfall oder sagt, daß er den Vorfall vertheidigt und begünstigt habe. (Lauter Cheers.) Es scheint mehr ein Act der Rache gewesen zu sein, begangen von Leuten, die vor den letzten Ereignissen unter der Polizei gestanden hatten.

Newyork, 28. Juni. Der „Great Eastern“ ist in dem hiesigen Dock, ohne den geringsten Unfall erlitten zu haben, angekommen. Er legte die Reise mit einer Schnelligkeit von 33 Seemeilen per Tag zurück.

Der und  
der Staats  
prob. 2  
höchst  
von 10  
beschrän  
fern Ve  
Schrift  
hat die a  
in folgen  
Biemer  
a) jene  
Gau  
vone  
b) jene  
man  
I  
mit Jubel  
der lomb  
in österr  
sächlich  
gerüstet  
Schulden  
s. W. u.  
die Ge  
fürten an  
eracht an  
die Ge  
öferr. 2  
nach 16  
3 1/2, 3  
197 und  
der Tra  
nach we  
tions-  
nicht ge  
zu erleb  
nigaltig  
Zeit und  
gefällt  
Berleim  
Diligant  
rung ge  
biger we  
dürfen  
bet gleich  
Staats  
und dar  
jetzt jed  
werden h  
jehat m  
auf jete  
binnen u  
gen entk  
mäßige  
in d. B  
schüße a  
der auf  
bestimm  
Zusung  
eben en  
rium.  
Vener  
tung de  
Gommit  
Bericht  
Gommit  
million.  
moralis  
den De  
gen die  
ganden  
übrigen  
die Ge  
schulden  
verdrac  
tionen.  
Er mei  
Staats  
ihre U  
nicht u  
dene A  
öferr  
wältig  
besteh  
Beamt  
verfah  
chern e  
Staats  
begreif  
welch  
den-Ge  
die a  
fang b  
beschr  
den i  
tionen  
Dblig  
geben  
stried  
schon  
es d  
ger  
eine  
berg  
Loca  
selbst  
gräf  
Die  
dem  
weg  
ein  
stige  
bede

# Der Bericht der Staatsschulden-Commission und das Gutachten des Herrn prov. Finanz-Ministers.

Die Wiener Zeitung vom 11. d. veröffentlicht den von der Staatsschulden-Commission Sr. Majestät unterm 4. d. M. erstatteten Vortrag in Betreff des Standes des gesammten Staatsschuldenwesens mit Ende December v. J., worüber der prov. Leiter des f. k. Finanzministeriums Herr Reichsrath von Plener ein wohlmotivirtes Gutachten abgegeben hat. Beide höchst interessante Actenstücke sind mittelst allerh. Handschreibens vom 10. Juli an den Reichsrath geleitet worden. Wegen der beschränkten Raumverhältnisse unseres Blattes können wir unsern Lesern nur einen Auszug aus diesen beiden höchst wichtigen Schriftstücken bieten.

Nach der von der Staatsschulden-Commission zusammengestellten Hauptübersicht hat die gesammte Staatsschuld mit Anfang des Jahres 1860 ihrem Nennwerthe nach in folgenden Summen bestanden:

I. Zu der älteren Staatsschuld mit Inbegriff der Wiener Währungs-Gameral-Papier-Capitalien mit	fl.	kr.
II. In den neueren fundirten Schulden und zwar: a) jene in Conventions-Münze mit Inbegriff der Papier-Capitalien und der Realquote für den Monte veneto zusammen mit	1.818.223.207	58 1/2
b) jene in österr. Währung sammt der lombardisch-venetianischen Schuld	73.302.958	77
III. In der schwebenden allgemeinen Staatsschuld mit Inbegriff der auf Oesterreich entfallenden Quote von der lombardisch-venetianischen Schuld in österreichischer Währung.	345.214.156	45

Um den Betrag der Gesamtsumme der Staatsschuld in österr. Währ. übersichtlich darzustellen, wurde die verlosbare ältere, dann die neuere in Conventionsmünze Staatsschuld auf ein hanc. Capital, die unversinslichen und die rückzahlbaren Schulden aber nach ihrem Nennwerthe gemäß der Münzverhältnisse von W. 100:42 d. W. und G. 100:105 d. W. umgerechnet, wonach die Gesamtsumme der unter I und II bezeichneten conso. Staatsschuld mit

fl.	kr.
1.922.857.375	74 1/10
345.214.156	45
2.268.071.532	19 1/10
99.465.947	59

Da für die Staatsschuld 101 Gattungen von — in dreierlei Währungen — nach 16 verschiedenen Percentualsätzen zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 3 3/4, 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/2, 5 und 6 Proc. verzinst sind und überdies noch in 17 Unterabtheilungen ausserordentlichen Obligationen bestehen und — wie der Bericht der Staatsschulden-Commission sagt — eine solche Vertheilung in den Währungen, nach welchen die Interessen zu berechnen sind und große Mannigfaltigkeit der Obligationen-Kategorien, gegenüber der in anderen Staaten darin herrschenden Einfachheit nicht geeignet ist, den in- und ausländischen Verkehr von österr. Staats-Obligationen zu erleichtern, sondern demselben hemmend entgegenwirkt und andererseits die Mannigfaltigkeit der Staatsschuldverschreibungen einen sehr bedeutenden Aufwand an Geld, Zeit und Arbeitskräfte erfordert, so hat die Staatsschulden-Commission den Antrag gestellt: Se. Majestät möge vorordnen, daß die allmähliche Umwandlung aller nicht in Verlosung begriffenen Conso.-Münze-Staatsschuldverschreibungen zu 5 Proc. verzinsten Obligationen in österr. Währung binnen einer a. h. festzusetzenden Frist in Ausführung gebracht und dabei der Grundzins aufrecht erhalten werde, daß die Staatsschulden-Com. weiter im bisherigen Grundzins noch an ihren Capitalien verlegt werden dürfen.

Da für den Fall, als dieser Antrag die a. h. Genehmigung erhalten sollte, bei gleichzeitiger entsprechender Verminderung der in Conso. verzinsten Schuld die Staatsschuld in d. W. in einem kurzen Zeitraum eine beträchtliche Höhe erreichen und dadurch die in §. 6 des a. h. Patentes vom 23. December 1859 festgesetzte jährliche Tilgungsquote eine sehr unvorteilhafte Last für die Finanzverwaltung werden würde, so stellt die Staatsschulden-Commission weiters den Antrag: Se. Majestät möge ordnen, daß derselbe die Tilgung der Staatsschuld einzig und allein nur auf jene im §. 5 des vorerwähnten a. h. Patentes bezeichneten Staatsschuldverschreibungen beschränkt bleibe, welche vermöge der in den bezüglichen Anlebensbedingungen enthaltenen ausdrücklichen Zusage theils durch Verlosungen, theils durch vorzeitige Einlösung getilgt werden müssen; daß jedoch mit einer weiteren Tilgung der in d. W. ausgegebenen Obligationen in so lange unangehalten werde, bis nicht Ueberflüsse aus den Staatseinnahmen die genügenden Mittel bieten, nicht nur die Tilgung der auf d. W. lautenden — sondern auch jene der übrigen Obligationen theilweise bewirken zu können, weil sonst nur mit Hilfe von zu contrabandirten Schulden die Tilgung älterer Schulden theils mit Opfern verbunden sein würde.

So weit der Bericht der Staatsschulden-Commission, dem wir das Wesentlichste eben entnommen haben. Ueber diesen Bericht hat nun der provisorische Leiter des f. k. Finanzministeriums, Reichsrath v. Plener, im a. h. Auftrag sein Gutachten abgegeben. Herr v. Plener findet den Vortrag der Staatsschulden-Commission für verfrucht; zur Erhaltung desselben wäre erst dann der Moment eingetreten, nachdem der Staatsschulden-Commission mit Schluß des ersten Semesters 1860 von der Staatsschulden-Direction Bericht erstattet und dieser einer eingehenden Prüfung von Seite der genannten Commission unterzogen worden. Auch stimmt der Ausweis der Staatsschulden-Commission, welcher die Staatsschuld nach dem Stande der zwei ersten Monate des Jahres 1860 darstellt, mit den der provisorischen Finanzleitung zu Gebote stehenden Daten in mehreren Aufzügen nicht überein und stellt den Papier-Capitalstand gegen die dem gedruckten Voranschlage für das Verwaltungsjahr 1861 zu Grunde liegenden Nachweisungen um einen Betrag von mehr als 63 Millionen geringer dar; übrigens werde der gründliche Bericht der Staatsschulden-Direction der Commission die Gelegenheit bieten, ihren jetzt vorgelegten Ausweis zu ergänzen und zu berichtigen.

Nach dieser Art Einleitung geht Herr v. Plener zu dem Antrage der Staatsschulden-Commission, sämtliche nicht in Verlosung begriffenen Conso.-Münze-Schuldverschreibungen in zu 5 Proc. verzinsten, auf österreichische Währung lautende Obligationen allmählig umzuwandeln zu lassen, über, gegen welchen Antrag er sich ausspricht. Er weist nach, daß die vielfältigen Kategorien von Obligationen der österreichischen Staatsschuld im Laufe von mehr als anderthalb Jahrhunderten entstanden seien und ihre Umwandlung ohne unvorteilhafte Opfer von Seite der Staatsverwaltung nicht zu bewerkstelligen sei. Die Staatsschulden-Commission hege eine sehr übertriebene Vorstellung von den nachtheiligen Folgen der bestehenden Mannigfaltigkeit der österreichischen Staatsschuldverschreibungen. Die Cassen- und Buchhaltungsgeschäfte bezüglich der verschiedenen Kategorien von Obligationen seien ganz zweckmäßig in die bestehenden Departements vertheilt und die den bezüglichen Departements zugewiesenen Beamten seien so eingerichtet, daß jede Schwierigkeit in der Geschäftsbearbeitung völlig verschwinde, zumal da alle Capital- und Zinsvorschriften vorläufig in den Büchern eingetragen sind. Das aber die bestehende Mannigfaltigkeit den Verkehr mit österr. Staatspapieren hemme — wie die Staatsschulden-Commission behauptet — ist schwer begründet und werde durch die Erfahrung insofern widerlegt, als es notorisch ist, welche große Massen von österr. Papieren im Auslande untergebracht sind.

Schließlich macht Herr v. Plener den Vorschlag, daß dem Antrage der Schulden-Commission, über dessen praktische Durchführung sie gar keine Andeutungen gebe, die a. h. Genehmigung nicht zu Theil, die Conversionirung vielmehr nur auf jenen Umfang beschränkt werde, welcher in dem Finanzministerial-Erlasse vom 26. October 1858 bezeichnet und mit der a. h. Entschliessung vom 3. September 1858 genehmigt worden ist. Obgleich sein Bericht — bis Ende Mai 1860 67.067.251 fl. in Obligationen von weniger als 5 Proc. Verzinsung convertirt und dafür 54.531.340 fl. in Obligationen österr. Währ. und 10.090 fl. in Theil-Schuldverschreibungen hinausgegeben worden.

**Arad.** Unsere Stadt ist wieder mit einem neuen industriellen Etablissement bereichert worden, dessen Entstehen wir schon aus dem Grunde mit aufrichtiger Freude begrüßen, weil es durch die fleißigste Thätigkeit eines unserer wackersten Bürger und Industriellen ins Leben gerufen wurde. Es ist dieses eine vom Herrn Ludwig Trautler mit beträchtlichen Kosten hergestellte Dampf-Mahlmühle, die sich in demselben Locale befindet, wo vor bereits mehreren Jahren von einer Gesellschaft die Dampfsgemühle errichtet wurde, die heute zum größten Theile ebenfalls Eigenthum des Herrn Trautler ist. Die Erbauung einer Dampfmaschine war ohngeachtet der auf dem Marosflusse befindlichen zahlreichen Wassermühlen bei uns, wegen der im Winter häufig eintretenden Mähnoth, schon längst ein Bedürfnis und glauben wir deshalb dem Besitzer ein günstiges Prognostikon stellen zu können, um so mehr, wenn man bedenkt, welche mächtige Concurrenz das Erzeugniß der Sgar-

vaser Dampfmaschine unserem einst so weitherühmten Arader Mehle in neuerer Zeit machte. — Wie wir hören, ist die Dampfmaschine des Herrn Trautler bereits gestern in Betrieb gesetzt worden. —

Heute (Sonntag) soll endlich der von der Schützengesellschaft arrangirte, durch die Ungunst der Witterung so oft verschobene Ball im Stadtwaldchen stattfinden. Wir wollen hoffen, daß das Sprichwort: „nach Regen folgt Sonnenschein“ sich diesmal bewähren und daß die zweite Hälfte des Monats Juli den decemberlichen Character der ersten ablegen, uns durch heiteren warmen Sonnenschein wieder erfreuen und uns den Genuß eines Vergnügens im Freien nicht wieder stören werde. Von Seite des Ball-Comité's ist die unfeindliche Pause in seiner Arbeit dazu benützt worden, um dem Publikum eine angenehme Ueberraschung und ein in jeder Beziehung elegantes Ballfest zu bieten.

Die ungarische Affecuranzgesellschaft Die Prager Haupt-agentenschaft derselben hat, der „Palle“ zufolge, in diesem Jahre bereits 1500 Versicherungspolizzen ausgegeben. In Ungarn selbst haben die Agenten in Arad und Szegedin die meisten Versicherungen auf Hagelschäden aufzuweisen. So eben hat die Unternehmung ihr Auge auf die Donaufürstenthümer gerichtet und beabsichtigt in Serbien, der Walachei und Moldau ihrem Institute einen möglichst ausgedehnten Eingang zu verschaffen.

Fest, 9. Juli. (Prot. est. ant. s. s.) In dem Sonnabend abgehaltenen Particularcomité der hiesigen ungarischen evangelischen Gemeinde wurde Josef Székács zum Superintendenten, Baron Gabriel Brónay zum Director und Torkos aus Drosháza zum Obernotar des Districtes gewählt. In dem Donnerstag abgehaltenen Comitee der Dsner evangelischen Gemeinde wurde gleichfalls Székács zum Superintendenten gewählt, und für den Fall, daß Baron Brónay die Oberinspectoratsstelle nicht annehmen sollte, Anton v. Radvánsky für dieses Amt in Voranschlag gebracht.

Nach einer Mittheilung der Pest-Dsner Statthalterei an die dortige Handelskammer ist wegen des bezüglichen israel. Feiertages die Verlesung des Großwörterbuchs in der Jahrmärkte vom 17. auf den 10. September genehmigt worden.

„Pesti Hirnök“ ist in der Lage von jenem Gesuche Näheres mittheilen zu können, welches am jüngstverfloßenen Sonntage Sr. Excellenz dem Herrn Feldzeugmeister Landes-General-Commandanten, Ritter v. Benedek, im Namen des gesammten Pest-Advocatenstandes, wegen Einführung der ungarischen Sprache in der Justizpflege vorgelegt wurde. Die Herren Gözdu Manó, Szilágyi Virgil und Emey János hatten die Ehre diese, von ungefähr 200 Advocaten unterzeichnete Eingabe Sr. Excellenz zu überreichen. Dieselben wurden mit ausgezeichneter Freundlichkeit empfangen, und der Herr Feldzeugmeister drückte die Hoffnung aus: wienach in Ansehung der ungarischen Sprache demnach Allerhöchsten Ortes eine Verordnung erlassen dürfte, wodurch die Anwendung derselben in der Justizpflege allgemein wird geregelt werden. Während der länger dauernden Unterredung fanden die gedachten Mitglieder der Deputation gleichzeitig auch Gelegenheit, auf die spezifische Erwähnung auch sonstiger Gravamina eingehen zu können, worauf Sr. Excellenz zu gestatten geruhten, daß das älteste Deputationsmitglied, Herr Gözdu Manó, noch einmal sich vorstellen möge, um eine umständliche Relation über die fraglichen Punkte abzugeben. In Folge dessen traten zahlreiche Mitglieder des Advocatenstandes vorstern zu einer Besprechung über jene Beschwerden zusammen, auf welche die Aufmerksamkeit Sr. Excellenz im Wege des Herrn Gözdu Manó besonders gelenkt werden soll. Wie „Hirn.“ schließlich erfährt, hatte Herr Gözdu bereits die Ehre, von Sr. Excellenz abermals empfangen zu werden. — Demselben Blatte zufolge hat auch der acad. demische Senat den Beschluß gefaßt, an die hohe Regierung die Eingabe zu richten, es möge die Veranstaltung getroffen werden, daß schon mit Beginn des nächsten Jahres die ungarische Universitätsjugend die obligaten Vorträge in der Muttersprache hören könne.

Herr Anton Engländer, Chef der vor Kurzem aufgelösten Handlungsfirma „Gebrüder Engländer und Comp.“, welcher seit Auflösung jener Firma das Geschäft unter der Firma „Anton Engländer“ weiter führte, ist — wie dem „Pesti Lloyd“ von dem Anwalt des Betreffenden gemeldet wird — am vergangenen Montag bei dem Handelsgerichte Pest um Einleitung des Vergleichsverfahrens eingeschritten, sein diesfälliges Gesuch damit motivirend, daß einzelne seiner Gläubiger ganz im Widerspruche mit dem außgerichtlichen zwischen ihnen und der ehemaligen Firma Gebrüder Engländer und Comp. abgeschlossenen Ausgleich von ihm entweder Sicherstellung durch Bürgschaft der f. k. Creditanstalt oder sofortige Bezahlung der Ausgleichsquote beanspruchten, und als er dies verweigerte, nicht nur die Ausgleichsaccepte zurückwies, sondern auch auf Grund der alten Accepte gegen ihn klagbar wurden und ihn mit Execution bedrohten.

Die erste Locomotive im Kaschauer Bahnhofe. Man schreibt über dieses bereits kurz erwähnte Ereigniß für die Hauptstadt Obergungarns unterm 6. d.: Gestern den 5. bemerkte man schon früh 9 Uhr ein sehr bewegtes freudiges Leben in den Gassen unserer Stadt, da ein großer Theil der Bevölkerung zum Bahnhofe pilgerte, um die erste Locomotive bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Die Menge harrete trotz des anhaltenden starken Regens bis 1/2 11 Uhr, um welche Zeit die erwartete Locomotive „Kassa“ mit Blumen herrlich geschmückt, sammt zwei Waggons im Bahnhofe unter Böllerschüssen, den Klängen des Kaschauer Marsches und großem Enthusiasmus des Publikums, welches seine Freude mit einem lange anhaltenden Geien kundgab, ankam. In dem einen Waggon befanden sich mehrere Honorationen der Theißbahn-Gesellschaft, welche beim Aussteigen wieder mit den lauteften Beifallsbezeugungen begrüßt wurden. Der Anblick der prächtigen Locomotive war den umstehenden Neugierigen nicht lange gewährt, indem um 5 Uhr Nachmittags der Zug mit den Gästen wieder den Rückweg antrat; bis zu dieser Zeit hatte sich am Bahnhofe noch eine größere Volksmenge aus allen Ständen eingefunden, um den abfahrenden Gästen ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Für einen großen Theil der Kaschauer Bevölkerung war die Eisenbahn bisher was ganz Neues, und so wurde das Staunen und die Neugierde befriedigt; es endete somit wieder ein Tag der Freude, welcher gewiß im fortwährenden Andenken sämmtlicher Kaschauer erhalten werden wird.

Aus Sárospatak 7. Juli wird über das dort gefeierte dreihundertjährige Jubiläum der reformirten Hochschule geschrieben: Seit heute Morgens ist aus diesem kleinen ruhigen Städtchen eine lärrende Großstadt geworden. Aus allen Theilen der beiden Vaterländer verjammeln sich die Gäste zu dem morgen-

stättfindenden Jubiläum. Am Ende der Stadt erheben sich Triumphbogen und jedes Haus ist mit nationalen Fahnen geschmückt. So groß ist die Zahl der Gäste, so allgemein die Begeisterung, als ob dieser Festtag einer Confection ein nationales Fest wäre. Bei den Triumphbogen versammelt sich das Volk, die Jugend, um die ankommenden Gäste zu erwarten. Jetzt wird die Deputation der Academie mit Eljen-Rufen bewillkommt, dann Baron Bah Miklós, hier die Superintendenten, dort die Deputationen der Schulen. Beinahe alle protestantischen Schulen und Kirchenbezirke sind durch Deputationen vertreten. Selbst Siebenbürgen blieb nicht fern, sich treu erinnernd jener Tage, als es mit Ungarns Kirche beinahe eins war, und von Bocskay bis Kapa diese Länder so viel Ruhm und Unglück, so viel Freuden und Leiden mit einander theilten. Die Deputation aus Siebenbürgen besteht aus 12 Mitgliedern unter der Führung des Grafen Miklós. Es ist kein Haus in der Stadt, welches nicht Gäste beherbergt, und selbst das Schloß des Fürsten Becegenheim ist überfüllt. Abends bewegte sich ein großer Fackelzug zu Ehren des Baron Bah nach dem fürstlichen Schlosse. Begeisterte Neben wurden gehalten. In den Straßen ertönen die Klänge des „Szozat“ und des „Hymnus.“

Anlässlich eines speziellen Falles hat das Lotier-Handelsgremium bei der Pest-Dsner Handelskammer angefragt, ob es einem Schneider gestattet sei, auch Kleiderstoffe an seine Kunden zu verkaufen? Die Kammer hat diesen Fall höherer Entscheidung vorgelegt und bemerkt, daß nach §. 11 der neuen Gewerbeordnung der gleichzeitige Betrieb mehrerer Gewerbe durch denselben Unternehmer gestattet, und daß für den Betrieb eines jeden Gewerbes eine besondere Anmeldung erforderlich sei, da nach §. 14 mehrere Gewerbe nicht in einer Anmeldung zusammengefaßt werden dürfen. Noch ist aber die Frage unentschieden, ob ein Handelsmann auch ein Gewerbe, und ein Gewerbetreibender auch ein Handel treiben dürfe. Für die Zulässigkeit scheint der Umstand zu sprechen, daß das neue Gewerbegesetz für beide Erwerbszweige gilt, und daß namentlich in §. 11 des Einführungsstatutes sämtliche früher in Kraft gewesenen Vorschriften über die Erlangung von Handelsberechtigungen außer Wirksamkeit gesetzt worden sind, woraus dann von selbst folgt, daß zwischen der Verleihungsweise für Handel und Gewerbe kein abgeordnetes Verfahren stattfindet, und daß sonach das Eine sowie das Andere, oder Beides zusammen, im Wege der vorgezeichneten und abgeordneten Anmeldungen angeht werden können.

Die Sonnenfinsterniß vom 18. d. M. — schreibt der Director der Ulaner Sternwarte Dr. Franz Albert v. Montedego wird zwar für Ungarn, so wie für die ganze Monarchie, nur eine partielle sein, immerhin aber doch bedeutend genug, um ein interessantes Schauspiel darzubieten. (Während der Sonnenfinsterniß wird man die Venus und vielleicht auch den Jupiter mit bloßem Auge ausnehmen können.) Ich erlaube daher alle Naturfreunde, die im Besitze von Teleskopen sind, die Erscheinung, wenn auch nicht von astronomischen Standpunkte — wozu es genauer Chronometer und Zeitbestimmungen bedarf — so doch in optischer und physikalischer Beziehung zu beobachten und ihre Beobachtungen entweder in den Zeitungen zu veröffentlichen, oder direkt an mich einzusenden. Die Größe der Verfinsternung variiert für die ganze Monarchie zwischen 6,4 und 9,23. Folgende Tabelle enthält für mehrere Städte Ungarns und der Nebenländer die Zeit und Größenangabe.

Ort	Beginn	Ende	Größe
Arad	3h 31'	5h 29'	7,7
Bartfeld	3 24	5 21	7,2
Belovar	3 7	5 10	8,4
Debreczin	3 28	5 26	7,3
Eperies	3 47	5 45	7,8
Erlau	3 30	5 23	7,6
Eszeg	3 14	5 14	8,15
Fünfkirchen	3 20	5 20	8,1
Gran	3 14	5 14	7,5
Großwardein	3 30	5 28	7,6
Hermannstadt	3 43	5 40	7,5
Kaschau	3 26	5 23	8,4
Klausenburg	3 32	5 33	7,3
Komorn	3 17	5 17	7,4
Kremnitz	3 11	5 12	7,7
Miskolcz	3 21	5 18	7,5
Munkács	3 23	5 29	7,2
Neuhohl	3 18	5 17	7,5
Nebenburg	3 3	5 0	8,1
Peterwardein	3 23	5 24	8,1
Pest-Dsner	3 1	5 3	8,2
Preßburg	3 23	5 21	7,96
Raab	3 14	5 14	8,2
Sárospatak	3 33	5 26	7,0
Schemnitz	3 19	5 19	7,8
Stuhlweissenburg	3 33	5 13	8,0
Szatmar	3 39	5 30	7,2
Szegedin	3 21	5 21	7,83
Temesvar	3 16	5 17	7,75
Waigen	3 15	5 15	7,8
Zombor	3 26	5 23	8,0

Die Zeit ist hier nach wirklicher (Sonnen-) Zeit angegeben; um die mittlere Zeit zu finden, sind den einzelnen Angaben 5,2 Minuten hinzu zu addiren. Ich halte noch für nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß niemand, dem sein Angesicht sich durch ein Perspektiv in die Sonne sehen möge, ohne ein schwarzes, oder mindestens mit Ruß geschwärztes Glas vorzuhalten. Wer sich keines Glases bedienen will, betrachte das Bild der Sonne im Wasser oder durch ein, mit einer feinen Nähnadel durchlöcherter Kartenpapier.

In der „Wien. Ztg.“ vom 10. Juli lesen wir folgende amtliche Berichtigung. Die Zeitschrift „Morgenpost“ theilt in Nr. 183 die Nachricht mit, daß die durch die Auflösung der Kreisbehörden von Ober- und Niederösterreich, Steiermark u. f. w. disponible gewordenen Beamten, deren Zahl annäherungsweise 150 betragen haben soll, dem Vernehmen nach bis auf 48 bei den verschiedenen Behörden in Ungarn, Siebenbürgen, Steiermark u. f. w. untergebracht worden seien. Diese Mittheilung enthält insofern unrichtige Angaben, als von den 149 Beamten, welche durch die Auflösung politischer Behörden in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark in den Stand der Disponibilität getreten sind, gegenwärtig nur noch 34 ihrer definitiven Wiederanstellung entgegenstehen, als ferner von den bereits unterbrachten Beamten keiner eine Dienstbestimmung nach Ungarn oder Siebenbürgen erhielt.

ich erbauen und erpölkten, sitzen eingekalten, Kälte und Winden, in welcher sie Sommer zu verleiden als einen solchen nichts unterbrochen schleißer oder durch in ihrer ländlichen Geschäft daraus Stadter mit schlechtesten Obers umester Wochenmarktes ontblanc. Warum spekuliren die gebberflüssig, also fönnischen dummen Bauern in sie in der Stadt müssen sie tanzen, inner philosophischen schertfertigen, so hat nigen, welche sie im Auskommen finden die Hauptfrage. herabhängen und age des Oktober erFreuden, die Erde um Austausch seiner „eigene Gedanken“ en Preis-Couranten ich verzeichnet, denn eiligkeit“ sich von um nicht immer in hervor geholt und Freude? — nein, Pest ist eine große, remde hierher; wir gespielt wird; es auch ethische Vorle. Der gleichen Ranges im Urtheil ist, wie Dsen gar nicht zu oder wohl gar aufffen zu wollen, deistheit niemals unter. Augen wirken, es auf den Tisch gefennern lernen. Wir as politische Tagesst, daß man denherren und Staatsben jetzt aber emporen lassen, ihn derer Ausführung form. Kunststücken des ürde, um uns einerenen, dann würde adt Pest, denen es liches „Elsen Garwie jenen Getreideunaffen für franzödie schon glaubten, Monen Frances zum Sehr unangenehm Vörsencoup an der allen Märkten in den und flottant geReche zahlen, dem deren Transport mit unterhandelt wurde, um und diejenigen, weit greifenden ge. düssen wahrhaftigen der Wahrheit desgen. Len neuerlich Briefe zwar von den dorters, Frau Polloisfreulichsten Mittheilort nicht gemangelt Zustande gewesen; anknoten vermandeln allen dagegen so sichannten Künstler selien. Um ein solchesht nach Bukarest zu

Verhandlung)ragt Mr. S herisob er irgend einenalten habe, die nachmanby) von G arimangen worden sein begangen wurden, bleiben können. Fordat Regierung einenigen habe, begangenPolizei-Werkzeugenht bringe Garibabifall oder sage, daßabe. (Laut Cheers.) zu sein, begangenunter der Polizei ge

Castern“ ist in denerkennen zu haben, Schnelligkeit von 333

Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Polizeiministerium die Gründung des Vereines der österreichischen Buchhändler zur Förderung der gemeinsamen Interessen des österreichischen Buch- und Kunsthandels mit Einschluß des Musikalien- und Landkarten-Handels bewilligt und dessen Statuten genehmigt.

Wie die „Allg. W. med. Z.“ mittheilt, ist das Comité zur Ausführung der im Jahre 1865 stattfindenden 500jährigen Jubiläumfeier der Wiener Universität unter dem Protectorat des Hrn. Ministers für Cultus und Unterricht in Wirksamkeit getreten.

Die in einigen Blättern auftauchende Nachricht, welche die nächste Sitzung des Reichsrathes auf den 20. d. ansetzt, hat wenig Aussicht auf Bestätigung. Im besten Falle dürfte die große Budget-Debatte Ende dieses Monats stattfinden. Der Bericht des Budgetcomitès soll, wie wir vernehmen, gedruckt und den Mitgliedern des Reichsrathes übermittelt werden, damit sie denselben einer reifen Prüfung unterziehen. Erst 5-6 Tage nach Veröffentlichung des gedruckten Berichtes wird die Sitzung stattfinden.

Nach einer neuen Verordnung haben die im Ausland sich aufhaltenden österreichischen Stellungs-pflichtigen, welche zum Kriegsdienste offenkundig untauglich sind, nicht mehr notwendig, die Reise in die Heimat anzutreten, da die von den kaiserlichen Missionen und Consular-Behörden ausgestellten Untauglichkeits-Zeugnisse gleiche Wirkung mit den von den Stellungs-Behörden ausgestellten Befunden haben.

Der „Desterr. Ztg.“ zufolge, sind die Arbeiten im Ausschusse für die Armeebedürfnisse durch die Krankheit eines Mitgliedes und durch Abwesenheit eines anderen etwas aufgeschoben. Wie man vernimmt, hatte Graf Szécheny dort den Antrag gestellt, die Vorlage für das Erforderniß der Armee in Wausch und Wogen anzunehmen, wozu auch der Ausschuss ziemlich geneigt schien.

Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Pösttenhofen hat den Zweck, einem Familienfeste beizuwohnen. Es soll nämlich die Verlobung des Grafen v. Trani mit der zweitjüngsten Tochter des Herzogs Max gefeiert werden. Ihre Majestät die Kaiserin wird wahrscheinlich bis zur Feier der Eröffnung der Salzburger Eisenbahnstrecke in Pösttenhofen verbleiben und dann mit Sr. Majestät dem Kaiser gemeinschaftlich nach Laxenburg zurückkehren.

Wie die Presse vernimmt, steht die Regierung im Begriff, durch eine Novelle zu unserem Gesetz über das geistige Eigenthum, den Telegrammen einen ausreichenden Schutz gegen Nachdruck zu gewähren. Wohl steht, wie wir hören, eine Revision des ganzen Nachdruckgesetzes in Aussicht; da dieselbe jedoch aus mancherlei Gründen eine längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so schien es rathlich, die in neuester Zeit „brennend“ gewordene Frage der Telegramme einstweilen durch eine vorläufige Verfügung zu lösen. Wenn wir recht berichtet wurden, sollen die als unmittelbar erhalten angeführten „telegraphischen Depeschen“ aus Zeitschriften und anderen periodischen Blättern nicht vor Ablauf von 24 Stunden nach Ausgabe derselben in dem Orte, wo sie erscheinen, an anderen Orten aber erst nach Ablauf dieser Frist von dem Zeitpunkte an, wo das Original auf dem gewöhnlichen Versendungswege einlangt oder einlangen konnte, in allen Fällen aber nur unter genauer Angabe der Quelle, in andere Zeitschriften oder öffentliche Blätter aufgenommen werden dürfen.

Das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beträgt 2.461,600 fl. — 1.386,200 fl. (25,800 mehr als im Vorjahre) betragen die Ausgaben für die Gesandtschaften und politischen Missionen. Geheime Dienstesauslagen sind mit 80,000 fl. beziffert. Boiskafter hat Oesterreich: in Rom mit einem Gehalte von 63,000 fl. und Naturalquartier im Palazzo di Venezia; in Paris mit 89,300 fl. Besoldung. Gesandte sind: in Baden mit 12,600 fl., Baiern 18,900 fl., Belgien 18,900, Brasilien 15,750, Dänemark 15,750, Griechenland 25,200, Großbritannien 63,000, Hannover 18,900, Portugal 12,600, Preußen-Darmstadt 12,600, Niederlande 18,900, Portugal 25,200, Preußen 42,000, Rußland 63,000, Sachsen 24,150, Sardinien 18,900, Schweden 18,900, Schweiz 15,750, Sicilien 25,000, Spanien 31,500, Toskana 18,900, Württemberg 15,750 fl. In Constantinopel residirt ein Internuntius mit 60,900 fl. Gehalt, in Frankfurt der Präsidial-Bundesgesandte mit 37,800 fl. Ministerresidenten: in Brasilien mit 15,750 fl., den Hansestädten 8400, in Nordamerika 12,600, in Modena und Parma 6300; Geschäftsträger: in Leipzig, für Anhalt, Schwarzburg und Ruß 1050, in Frankfurt 1050 fl.

Die „Allg. W. med. Ztg.“ enthält folgendes: „Man hörte in jüngster Zeit mitunter von einer aus Ersparungsbrüchigen bevorstehenden Aufhebung der Josephs-Academie sprechen. Diese Maßregel bestätigt sich nicht, denn das Amtsblatt der Wiener Zeitung enthält die Kundmachung bezüglich der Aufnahme von Bürgern sowohl für den höheren als niederen Lehrcursus. Erste Bedingung der Aufnahme ist die Beibringung eines Taufschines. Unseres Wissens gibt es in unserer Armee eine nicht unbedeutende Anzahl von Feldärzten, welche bei ihrem Eintritt in den militärischen Sanitätsdienst aus Gründen, die wir nicht weiter auseinander zu setzen brauchen, schlechterdings nicht im Stande gewesen wären, einen Taufschein zu produciren. Für eben diese Leute war der Mangel eines Taufschines niemals ein Hinderniß treuester Pflichterfüllung, und kurz nach Beendigung des letzten Feldzuges wurden nicht Wenigen derselben von Sr. Majestät Auszeichnungen und Decorationen verliehen als Anerkennung für ihre aufopfernde Thätigkeit. Warum unter solchen Verhältnissen die Beibringung eines Taufschines Bedingung ist, und warum ein einfacher Geburtschein oder ein Alterszeugniß nicht hinreichend sein sollen, das einzusehen reicht unser simpler Verstand nicht hin.“

(Der Bau eines neuen Hofoperentheaters in Wien.) Das k. k. Obersthofmeisteramt veröffentlicht in der „Wiener Ztg.“ vom 10. eine Concursauschreibung betreffend den Neubau des Hofoperentheaters. Wir theilen daraus folgendes mit: An dem Concurs zur Erlangung eines Projectes können sich in- und ausländische Architekten betheiligen. Der Bau wird auf dem in dem Allerhöchste genehmigten Stadterweiterungs-Grundpläne dazu bezeichneten Plage zwischen dem Kärnthnerthore und der künftigen Ringstraße geführt werden. Die Baustelle — ein Rechteck — hat eine Länge von 57 und eine Breite von 50 Wiener Klaftern. Der Situationsplan, die Profile des Baugrundes und das Bauprogramm, an dessen Bestimmungen sich genau zu halten sein wird, können von jenen Architekten, welche zu concurriren beabsichtigen, bei dem k. k. Obersthofmeisteramte behoben werden. Vorerst handelt es sich nur um Entwürfe, aus denen

entnommen werden kann, durch welche Eintheilung der Räume und sonstige Dispositionen der Concurrent die Programmbedingungen zu erfüllen gedächte. Das Nähere hierüber ist in dem Bauprogramm enthalten. Diese Entwürfe sind längstens bis 10. Jänner 1861 bei dem k. k. Obersthofmeisteramte einzureichen. Sie sind mit einer Devise zu bezeichnen und ist denselben ein versiegelter, auf dem Couvert mit der nämlichen Devise versehener Zettel beizulegen, auf welchem der Name und Wohnort des Concurrenten angegeben ist. Der Ueberbringer erhält eine auf die Devise lautende Empfangsbefestigung. — Später einlangende Eingaben werden zur Concurrenz nicht angenommen. Die rechtzeitig eintreffenden Entwürfe werden durch zehn Tage öffentlich ausgestellt und hierauf einer aus Repräsentanten der bei dieser Baufrage betheiligten Behörden und aus Fachmännern eigens zusammengefügten Commission zur Prüfung vorgelegt werden. Diese Commission wird hiebei wenigstens drei, nach Umständen aber auch mehrere Entwürfe als die vorzüglichsten zur Honorirung auswählen. Das Honorar wird in dem Betrage von Eintausend Vereinsthalern für jeden der gewählten Entwürfe bestehen. Zehn Concurrenten, deren Entwürfe zur Honorirung ausgewählt wurden, werden verpflichtet sein, nachträglich die Detailpläne zu liefern, welche zur näheren Beurtheilung der praktischen Ausführbarkeit ihrer Entwürfe und der Baukosten erforderlich sind. Was für Pläne zu diesem Behufe verlangt werden, ist aus dem Bauprogramm zu ersehen. Erst die durch die legerwählten Detailpläne ergänzten Entwürfe werden die eigentlichen Projecte bilden. Die Preise werden in den Beträgen von Dreitausend, Zweitausend und Eintausend Vereinsthalern bestehen. Sowohl die honorirten Entwürfe, als auch die zu den mit Preisen betheiligten Projecten gehörigen Detailpläne gehen in das Eigenthum der Staatsverwaltung über und behält man sich vor, zu bestimmen, ob eines dieser Preisobjecte, dann mit welchen allfälligen Modificationen und durch Wen dasselbe zur Ausführung zu bringen sei.

Die Vollendung und Eröffnung der MÜNCHEN-SALZBURGER Eisenbahn hatte bekanntlich durch unerwartet eingetretene Bodeneinstellungen an einem hohen Damme jenseits Traunstein eine neue Verzögerung erlitten. Nach von Traunstein in München eingetroffenen Nachrichten ist es den verdoppelten Anstrengungen des dazu aufgebotenen Arbeiterpersonales, welches Tag und Nacht rastlos thätig war, bereits gelungen, die Hauptschwierigkeit so weit zu bewältigen, daß schon am 5. d. M. die erste Erprobung der Haltbarkeit des neu hergestellten Dammes vorgenommen werden konnte. Der Locomotivführer Maurer führte nämlich mit der Locomotive „Pfeilschiff“ eine ganze Reihe von je mit 250 Cent. Last beladenen Wagen über die kritische Stelle glücklich hinweg, ohne daß man ein weiteres Nachgeben des Bodens wahrgenommen hätte. Nach diesem glücklichen Versuche darf man der vollständigen Beendigung der Arbeiten an jener Stelle schon in etwa acht bis zehn Tagen entgegensehen, so daß alsdann die eigentlichen Probefahrten eröffnet werden können.

Dem Bureau Neuter in London wird bezüglich der Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke telegraphirt, daß diese am 15. August stattfinden und derselben sowohl der Kaiser von Oesterreich als der König von Baiern beiwohnen werden. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen wird in Salzburg stattfinden, von wo aus dieselben nach München gehen; dort werden auch andere deutsche Souveräne erwartet.

**Bermischtes.**

(Neue Decoration der preussischen Armee.) Für die ganze preussische Armee ist die Anbringung des aus dem Befreiungskriege 1813 bis 1815 herstammenden Wahlspruches: „Mit Gott für König und Vaterland!“ an der Kopfbedeckung angeordnet worden, und zwar geschieht es durch ein kleines metallenes Bandeau, welches bei dem fliegenden Adler der Garde- und dem heraldischen Adler der Linientruppen so angebracht ist, daß es ungefähr der heraldischen Form der Akestengel entspricht. Diejenigen Truppen, welche nur den Gardestern, d. h. den Stern des schwarzen Adlerordens tragen, erhalten den Wahlspruch in einem Bandeau, welches eben so um und zwischen die Strahlen des Sternes angebracht worden ist, wie der König und der Prinz Friedrich Wilhelm, als Ritter des Hofenbandordens, den Stern des schwarzen Adlerordens tragen. Man sieht diese Art, beide Orden zusammen zu tragen, auf vielen Porträtbildern des Königs und des Prinzen Friedrich Wilhelm. Sie schreibt sich noch von dem König gewordenen Kurfürsten Friedrich III. her, welcher ebenfalls Ritter des Hofenbandordens war und bei Stiftung seines schwarzen Adlerordens nach einem Mittel suchte, beide Orden zu tragen, da die Statuten beider die Vorschrift enthalten, daß sie nie abgelegt werden dürfen. König Friedrich Wilhelm IV. adoptirte diese frühere Form, als er Ritter des Hofenbandordens wurde, und jetzt ist sie zur Anbringung des Wahlspruches: „Mit Gott für König und Vaterland!“ an der Kopfbedeckung der Truppen nachgeahmt worden. Seit 1813 war er das ausschließliche Eigenthum der Landwehr, jetzt ist er für die ganze Armee angenommen worden. Preußen hat somit vier Wahlsprüche, die sich in den verschiedenen staatlichen Institutionen, Corporationen und Emblemen wiederholen: „Gott mit Uns!“ auf den Wappen und als Umschrift der Münzen; „Pro Gloria et Patria!“ auf den Fahnen; — „Suum cuique!“ die Devise des schwarzen Adlerordens, und endlich der schon genannte Landwehrspruch. Unter den Königen Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. führte der preussische Adler die Inschrift: „Nec Soli credit“, welche später aber aus allen Emblemen verschwunden ist, sich indessen vielfach auf Bauwerken, Fahnen und Siegeln jener Zeit findet.

(Französische Marschälle und Admiräle.) In Folge des Todes des Prinzen Jerome ist nun Graf Castellane der älteste der Marschälle. Er ist 1788 geboren. Folgende sind, je nach der Reihe der Ernennung, die noch lebenden 11 Marschälle: Vailant, Magnan, Castellane, Baraguay d'Hilliers, Peñisfier, Randon, Canrobert, Bosquet, Mac Mahon, Regn. St. 3. d'Angely und Niel. In Folge des Todes des Admirals Parceval Duchene's ist nur noch 1 Admiral vorhanden, Hamelin.

**Neueste Nachrichten.**

Wien, 13. Juli. Die „Desterr. Ztg.“ meldet: Die französische Regierung habe über die bezüglich der Vorgänge im Libanon von Frankreich ergriffene Initiative eine rechtfertigende Note an die Großmächte mit der Aufforderung gerichtet, im Verein mit Frankreich geeignete Mittel zur Begegnung der jährlich wiederkehrenden Gräucl und Beseitigung der unhaltbaren Zustände zu treffen.

Paris, 12. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Constantinopel vom 8.: Fuad Pascha geht mit unbeschränkter Vollmacht nach Syrien. Derselbe wird 16.000 Mann unter seinem Befehle haben. Die Pforte sendet Getreide nach Behrut.

Marseille, 11. Juli. Einem hier eingelangten Schreiben aus Behrut zufolge, hätte der dortige französische Consul einen Pantagruich über den Kopf erhalten. In Behrut herrscht panischer Schrecken.

London, 13. Juli. In der heutigen Nachtigung des Unterhauses bemerkte Lord Russell: Die Mächte müssen die Wegeleien in Syrien verhindern. Fremde Schiffe werden den dortigen Christen Schutz gewähren. Eiferucht der Mächte werde kein Hinderniß bilden, vereint diesen Wegeleien ein Ziel zu setzen.

Ueber die Angelegenheiten Italiens bemerkt Lord Russell: England halte das Prinzip aufrecht, daß den Italienern die Wahl ihrer Regierung freistehet. Er wisse nicht, ob Garibaldi nach Neapel oder nach Rom gehen werde, glaube aber nicht, daß Nord- und Süditalien ein unter einer einzigen Regierung vereintes Reich bilden könne. Wenn der König von Neapel im Stande ist, sein Volk zu verstehen und dasselbe zu bestimmen, unter seinem Scepter zu leben, so werde England nichts dagegen einwenden. Befriedige die Constitution die Sicilianer, so habe England nichts dagegen; allein das engl. Cabinet halte an dem Grundsatz fest, daß jedem Volke die Wahl seiner Regierung freistehet. So müßte es auch den Römern, Neapolitanern und Sicilianern freistehen, sich zu erklären, unter welcher Regierung sie leben wollen. Wenn Italien seine Freiheit und Unabhängigkeit befestigt, so würde dies England nur erfreuen.

Turin, 11. Juli. In Ravenna und Pesaro stehen die Truppen zum Abmarsche bereit; ihre Bestimmung ist unbekannt. 15,000 Mann wurden nach Urbino gesendet. In Ancona sind Unordnungen vorgekommen.

Turin, 11. Juli. Nachdem Lamoriciere die Truppen in das Innere des Landes zurückgezogen, ist der Aufstand in Santa Agata, Montefeltro und bei Cattolica ausgebrochen.

Turin, 11. Juli. Wegen Herstellung einer direkten Telegraphenleitung zwischen Piemont und Sizilien, von Cagliari nach Marsala sind Unterhandlungen eingeleitet. Der Anwesenheit des ehemaligen päpstlichen Generals Gregorio, welcher bereits mehrere Unterredungen mit Cavour hatte, wird politische Bedeutung beigegeben.

Genua, 10. Juli. Gestern haben sich 1500 Freiwillige nach Sizilien eingeschifft; heute Abends findet neuerdings eine Einschiffung statt.

Genua, 11. Juli. Depeschen aus Neapel zufolge soll Manua und Wimppeare heute Abend nach Turin abgehen.

Messina, 8. Juli. Medici nimmt eine Recognoscierung auf den Höhen von Messina vor.

Neapel, 11. Juli. Alles ist ruhig.

Mailand, 11. Juli. Der Papst soll im Begriffe sein die Verfassung vom Jahre 1848 und andere Reformen zu gewähren, aber auf die Erhaltung der Integrität seiner Besitzungen bestehen. Mit dem Herzoge von Grammont soll auch der Erzbischof von Paris, Cardinal Morlot, nach Rom kommen, um auf die Ertheilung von KonzeSSIONen einzuwirken. Bei einem zweiten Besuche in Civitavecchia wurde der Papst am Bahnhofe vom General Goyon und den fremden Consuln empfangen. Der Ingenieur Talbot soll von Neapel die Einladung erhalten haben, eine Gesellschaft zum Baue von Eisenbahnen in Neapel zu gründen.

Die „Preferenza“ meldet aus Turin vom 10. d. M.: Man ist hier entschlossen, jeden Allianzvorschlagn Neapels so lange zurückzuweisen, bis die neapolitanischen Kammern zusammengetreten sind, und ihr Votum über das bisherige Verfahren der Regierung und über die Zweckmäßigkeit der beabsichtigten Allianz ausgesprochen haben werden. Cardinal Corpi kehrt auf seinen früheren Posten zurück.

**Handelsberichte.**

A. B. Urad, 14. Juli. Im Getreidegeschäfte zeigte sich in den letzten Tagen keine besondere Lebhaftigkeit. Es fanden bloß in Weizen, dann in Korn und Kukuruz einige Umsätze statt, während andere Fruchtforten vernachlässigt blieben. Rohweizen wurde mit 9 1/2, banater mit 9 fl., altes Korn à 4 fl. 10 — 20 kr., neues à 3 fl. 10 kr., Kukuruz mit 4 fl. 40 — 50 kr. per Kubel geschlossen.

Der gestrige Wochenmarkt hatte schwache Zufuhren und waren die vorwöchentlichen Preise wenig verändert.

In Spiritus bleibt das Geschäft ziemlich animirt, obwohl meist auf Detail-Verkäufe beschränkt. Heutiger Preis 52 1/2 — 53 kr. incl. Gebinde. Treber-Durchzug hat fortwährend den stabilen Preis von 15 fl. pr. Eimer.

In Weinen ist während der zweiten Wochenhälfte wenig umgesetzt worden.

Die Witterung war in den letzten Tagen meist regnerisch und kühl, was der Ernte sehr nachtheilig ist. Heute haben wir wieder heiteres, warmes Wetter, und wäre zu wünschen, daß es anhaltend bleibe. — Wasserstand der Maros im Zunehmen und der Schifffahrt für schwerste Ladungen günstig.

Wien, 11. Juli. (Weizen und Mehl.) Im Weizenmarkt war vorige Woche in Folge der Haufe ein Stillstand eingetreten; doch haben die Verkäufer den Sieg davongetragen, da für den Export nach dem Auslande auch bessere Preise bewilligt wurden, und es sind bei 30,000 Mezen Rohl und Banater für ausländische Rechnung gekauft worden; Rohl à Raab 5 fl. 50 kr., ab Wien 6 1/2 fl.; Banater ab Raab 5 fl. 50 kr., ab Wien 6 fl. Auch die hiesigen Fabrianten fangen an, sich zu decken; es wurden einige tausend Mezen an selbe zu 6 fl. ab Wien verkauft. In raffinirtem Del ist keine Veränderung; der Preis für prompte Waare 25 1/2 — 25 3/4 fl. Auf Schluss pro Herbst ist noch keine Nachfrage.

Wien, 11. Juli. (Spiritus.) Die Zufuhren sind noch immer sehr knapp, doch bewirkte dieser Umstand noch keine wesentliche Erhöhung, da andererseits von Triest neue Berichte einliefen. Die legitimirten Preise behaupten sich fest, ohne lebhaften Verkehr. (Preis.)

**Wiener Körnerpreise vom 14. Juli 1860.**

Weizen 6200 Mezen Maroscher loco Wieselburg 85 Pfd. 4 fl. 60 kr. Maroscher loco Raab 85 Pfd. 4 fl. 40 — 70 kr. Banater loco Raab 81 1/2 — 84 Pfd. 4 fl. Korn 1500 Mezen stobakisches loco Wien 79 — 80 Pfd. 3 fl. 38 kr. Umsatz in Weizen 20000 Mezen.

Ofner k. k. Lotto-Ziehung vom 14. Juli 1860.

84 69 90 87 12

Fortsetzung in der Beilage.

Erledigt  
Comitatsbeobacht.  
Bergleier  
Berichte über den  
den Hürbergern  
erfahren eingeleit  
König.

Concur  
Paulus bis 26.  
bis 18. Juli.  
Berichter in Kuttent  
Handelsmann in  
Berichter in Odenb  
bis 22. Sem  
15. August. An  
Berichter in Z  
Angelo P r u n e  
Belogant in die  
Concur

Woch

der Ver

Wien

Weizen  
Halbbrud  
Korn  
Gerste  
Hafer  
Kukuruz  
Hirse

Mundwe  
Sammelt  
Weißkoh  
Schwarz  
Heu  
Stroh

Buchen  
Eichen

Arve

Az aradi  
5448. és 56  
mel közhir  
Eva aradi k  
Sarkadban,  
és társulat  
léköpületi  
névelg Kriv  
630 a. é. fr  
nagykoru ö  
évi JULIUS  
első Arveré  
felül. és sz  
31-én. min  
hecsáron a  
uteza 10.  
utján elada  
A venni  
megkezdés  
nompénzül  
A többi  
alóltit árve  
hetik. Ar

Kelt Ar

Zufolge  
riedes sub  
gemacht, d  
— befehle  
Müller-Ges  
auf 3160  
benachbarte  
bestehen  
auf 630 Ar  
— auf An  
Juli 186  
mine, für  
und nöthig  
tags 9 Ue  
Schäpung

von die

fägar  
sen, wa  
die auf  
des De  
erlegte  
Militä  
nahme  
August  
erhält  
den en  
Rest in  
tum w  
ber, d  
Ueber

Wirtschaftliches.

Erledigung. Gemeindeamt, 600 fl., bis 31. Juli an die Staatskass...

Concursverfahren. Am 11. Juli l. J. wurde beim k. k. Handels...

Concursverfahren. Franz Ahne in Böhmisch-Kamuss, Franz...

Wochenmarktpreise v. 13. Juli 1860.

Table with columns: Name der Verkaufsorte, Best., Mittl., Mind., and sub-columns for Dester. Währung (fl., fr.).

Cours der Staatspapiere in Wien vom 11. bis 13. Juli 1860.

Table of state paper prices including Staatsanleihe, Nationalanleihe, and various bonds.

Table of exchange rates (Wechsel-Cours) for various locations like Augsburg, Frankfurt, and London.

Table of telegraphic exchange rates (Telegraphirter Cours) for state papers in Vienna.

Verstorbene zu Arad.

28. Juni. Offella Deutsch, Kaufmannsweib, 52 Jahr, Braum... 6. Juli. Karlas Stefan, Beamtenweib, r. l. 2 Monat, Krämpfe...

Advertisement for a dance (TANCVIGALOM) and ball (BALL) on Sunday, July 15th, 1860.

Insertate.

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. megye... 116. (1.3-862)

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. vár. kik. bíróság... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. m. szék... 4949. sz. (842-2.2)

Licitations-Kundmachung. Wegen Einbringung von Steuern... 4948. sz. (861-1.3)

Licitations-Kundmachung. Wegen Einbringung von Steuern... 4949. sz. (842-2.2)

Weps-Verkauf. von circa 3000 Mezen des diesjährigen Fehlungs-Ergebnisses... 4948. sz. (861-1.3)

Licitations-Kundmachung. Zur Versteigerung der hochlöbl. k. k. Statthalterei... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetés. A pécskai es. k. tiszttartóság részéről... 4948. sz. (861-1.3)

Kundmachung. Von Seite des Neu-Panther Gemeindef... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetés. A pécskai es. k. tiszttartóság részéről... 4948. sz. (861-1.3)

Kundmachung. Von Seite des f. k. Gemeindef... 4948. sz. (861-1.3)

Früchten-Verkaufs-Kundmachung. Bei der f. k. Militär-Gesüts-Anstalt zu Mezöhegges... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetés. A pécskai es. k. tiszttartóság részéről... 4948. sz. (861-1.3)

Kundmachung. Von Seite des f. k. Gemeindef... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetés. A pécskai es. k. tiszttartóság részéről... 4948. sz. (861-1.3)

Kundmachung. Von Seite des f. k. Gemeindef... 4948. sz. (861-1.3)

Arverési hirdetés. A pécskai es. k. tiszttartóság részéről... 4948. sz. (861-1.3)

Hirdetmény.

Arad sz. kir. város és község tanácsa által ezennel közzhírté tétetik, miszerint folyó hó 23-dik és következő napjában többnemű Arad város tulajdonában lévő ingatlanságok és jogok nyilvános árverés, illetőleg árjelítés útján, a község-tanács jóváhagyása és a cs. kir. megyehatóság beleegyezése mellett, haszonbérbe fognak adatni, nevezetesen:
a) 80900 hold szántó- és kaszáló-földek.
b) Pálinka-mérési jog.
c) Koscher mérési jog.
d) A vásár-állási korcsma.
e) A régi ezüdlaház.
f) A vásár-helypénz szedési jog.
g) A halászati jog.
h) A mérték-hitelesítési illeték szedési joga.
i) A város tisztogatása és a szemétnék elhordása.
Mindenzen jogok s fekvések 3 egymásután következő évekre, a hozzá tartozó földek pedig f. évi November hó 1-től kezdve 53. évre lesznek haszonbérbe adandók.
Az árverelni szándékozók kötelesek magukat 50% bánompénzzel ellátni, azon esetben pedig, ha valamelyikre leveretnék, a megígért öszvegnek 100% Cautio gyanánt letenni.
Az erre vonatkozó árverési feltételek megtekinthetők a városi számvéviségnél.
Aradon 1860. évi Julius 3-án.

Szabad kir. Arad városa tanácsától.
Horváth, polgármester.

Az e lap 55. és 56. számában közzétett hirdetmény b) pontja alatt idézett pálinkaház lérbéadása tévedésen alapszik, mivel az nem létezik.

Rundmachung.

Von Seite des Magistrates und des Gemeinderathes der f. f. Freistadt Arad wird hienit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass am 23-ten und den nachfolgenden Tagen des 1. W. mehrere der f. f. Freistadt Arad eigenthümliche Eigenschaften und Beneficien im Wege der öffentlichen Versteigerung, beziehungsweise Abtheilung, gegen Vorbehalt der Gemeinderaths-Ratifikation und Genehmigung der weltl. k. l. Comitats-Beherde, veräußert werden, namentlich:
a) 80900, 1100 Joch Wiesen und Ackerfelder.
b) Brauereirecht.
c) Das Köcher-Schankrecht.
d) Das Viehmarkt-Wirthschaftsrecht.
e) Das alte Zettelrecht.
f) Das Einbrennungsrecht der Marktschänke.
g) Das Fischereirecht.
h) Das Recht der Einhebung der Cementirungs-Gebühren.
i) Die Reinigung der Stadt.
Alle diese Rechte und Eigenschaften werden auf 3 wochen-lange foliente Jahre;
k) Das Brauhaus sammt dem dazu gehörigen Grund wird jedoch vom Monate November angefangen auf 53. Jahre verpachtet.
Die Herren Licitanten haben sich mit einem 50% Neuzelte zu versehen, im Gebührensfall jedoch haben sie 100% des Gebührens Betrages als Cautio abzulegen.
Die dieselben Licitations-Bedingnisse können bei der hiesigen Buchhaltung zur Einsicht genommen werden.
Arad am 3. Juli 1860.
Vom Magistrat der f. f. Freistadt Arad.
Der Bürgermeister: Horváth.

Die bei der in Nr. 55 und 56 d. Bl. hatt. gefundenen Verlautbarung sub Punkt b) angeführte Verpachtung eines Brauereirechtes beruht auf einem Irrthum, da selbes nicht existirt.

Hirdetmény.

Mikalaka község előljárósága részéről, aradi cs. k. tettes szolgabírói hivatalnak f. év 3583. sz. alatt kelt utasító rendelete folytán közzhírté tétetik, miszerint Mikalaka községét illető 1/2-évi korcsmáltatási joga f. é. Julius hó 26-án, reggeli 10 órakor, Mikalakan a község-háznál nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek bérbe adatni fog, melyre is a venni szándékozók ezennel meghívattak.
Az előljáróság.

Arlejtési hirdetés.

A pécskai cs. kir. tisztartóság részéről ezennel közzhírté tétetik, hogy a kis-peregi uradalmi korcsma-épületen megkivántató helyreállítási munkák, melyekre 824 ft 20 kr. ok előirányozva vannak, nyilvános árlejtés útján a legkevesebbet vállalkozónak általadatni fognak.
Mely árlejtésnek határideje folyó hó 18. napjára határozottatott.
Vállalkozni kívánók a fent kített napra a pécskai cs. k. tisztartóság irodájába, hol az árlejtés reggeli 9 órakor kezdődni fog, 10-száztól bánompénzzel ellátva ezennel illendően meghívattak.
Cs. k. tisztartóság.
Pécskán Julius 8-án 1860.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Cameral-Domänenamtes Pécska wird hienit kundgegeben, dass die Herstellung-Arbeiten an dem herrschaftlichen Wirthshaus zu Kis-Pereg im Wege einer auf den 18. d. W. in der Pécska f. f. Verwaltungskanzlei, des hiesigen 9 Uhr abendlichen Auktionen-Platzes dem Mindestfordernden übergeben werden.
Bauunternehmer werden auf den obbelegten Tag mit dem 10-prozentigen Neuzelte versehen, geziemend jurgelaben.
Das f. f. Domänen-Amt.
Pécska den 8. Juli 1860.

Hirdetmény.

Glogovác község előljárósága által ezennel közzhírté tétetik, miszerint f. év és hó 19-én, d. e. 10 órakor, a község tulajdonához tartozó jogok a község házánál tartandó árverés alkalmával haszonbérbe fognak adatni, nevezetesen:
a) Oktober hó 1-én kezdendő és December 31-én végzendő 1/2-évi bormérési jog, egy vagy több évekre.
2) 1320 □-öl kiterjedésű szántóföld a Graben nevű dűlőben.
3) 36 hold 820 □-öl kiterjedésű szántóföld a Gujabrunnen nevű dűlőben.
4) 9 hold 1350 □-öl kiterjedésű szántóföld a Zuteilung nevű dűlőben.
Mely kijelölt szántóföldek az 1860. év November hó 1-től az 1863. év Oktober 31-ig lesznek haszonbérbe adandók.
Az árverelni szándékozók azon hozzáadással hivatnak meg, miszerint kötelesek magukat 50% bánompénzzel ellátni, azon esetben pedig, ha valamelyikre leveretnék, a megígért öszveg 100% Cautio gyanánt letenni.
Kelt Glogovácson Jul. 9-én 1860.
Az előljáróság.

Mehrere Gewölbstellagen für jedes Gewölb geeignet, so wie auch eine schwere eiserne Tafel, 4 Schuh breit, 3 Zoll dick und 9 Schuh lang, mit 3 Schubladen, sind billigst zu verkaufen bei
Johann Friedrich, Lebzeltermeister in Neu-Arad.
(831-3,2)

Weinpressen nach der neuesten Konstruktion, zum Schnellpressen, sind zu haben in der Herrengasse bei
Andreas Maurer, Schlossermeister.
(845-2,3)

Ein Bauführer, der längere Zeit im Schwedter Bräuhaus placirt war, wünscht eine Anstellung zu erhalten. Näheres W. M. poste restante Neu-Arad.
(828-2,3)

Verpachtung.

Das große Einkehrwirthshaus „zur Traube“ in Neu-Arad, sammt dem Rechte, eigene Getränke auszuschenken, wird vom 1. November d. J. an auf ein oder mehrere Jahre verpachtet.
Schriftliche oder mündliche Anträge übernimmt das Rentamt in Neu-Arad.
(860-1,3)



KRAFFT FUTTER für
Pferde und Rennpferde
nach englischer Methode erzeugt von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg, hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den kön. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz d. s. General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willigen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers 1. Klasse und Ober-Medicus der gesammten königlichen Glanzhallen, die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Glanz der Kräfte und Formensöhlichkeit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen und das Ansehen des Pferdes überhaupt zu verbessern.
Die Hauptvortheile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdauungsorgane beim Thiere, wodurch solches mit größerer Leichtigkeit aus gewöhnlichem Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignet kann; femer auch dessen Anwendung beim Hornvieh, Schafen und Schweinen eine Verbesserung des Fleisches und rasches Gedeihen bewirkt, die Milchsecretion bei Kühen sehr befördert.
In einem Monate verbessert dieses Kraft-Futter das Aussehen und den Werth der Pferde und des Viehes um 20 bis 30 Prozent.
Die englische Viehzucht verdankt diesem Futter ihre großen Fortschritte der Neuzeit.
Das Gutachten von einem f. f. Professor und Landesgerichts-Chemiker zu Wien, gedruckt auf das Ergebnis einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren Pferdebesitzern und Oekonomen auf Verlangen gratis verabfolgt.
Gewicht in Ritten von ungefähr 50 Nationen à 3 fl. öst. W., 110 Nationen à 6 fl. öst. W., und in Palaten à 5 Nationen zu 30 fr. öst. W.
Jeder Riste ist ein Maß beigegeben, welches genau den Inhalt einer Nation fast.
Echt zu beziehen
IN ARAD bei F. J. PROBST.

FrISCHE Vorräthe aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1860 von DR. BORCHARDT'S f. f. a. priv. Kräuter-Seife und von DR. HARTUNG'S f. f. a. priv. Kräuter-Pomade (in versiegelten Original-Päckchen à 42 fr. öst. W.) und (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 85 fr. öst. W.) sind in befannter Güte eingetroffen und hatten diese auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel zu ge-nügtem ferneren Zuspruch bestens empfohlen.
Tedeschi & Zukovits, alleinige Depositäre in Arad.
(739-6,6)

Unter Garantie für gründliche Heilung von Hühneraugen.
AKRIEGER'S HÜNERAUGEN OPERATEUR'S bewährtes HÜNERAUGENPFLASTER (787-6,12)
PREIS einer Schachtel 70 kr. öst. W.
Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.
(839-2,3)

Vermiethungen In der Herrengasse, im Mißits'schen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Speis, Holzammer etc., stündlich zu vergeben. Näheres in der Spezerei-Handlung des Herrn Giba, im Hause daselbst.
(854-1,3)

Eine Wohnung in der Vorstadt Szabad, neue Saalgasse, No. 25, sammt einem Gewölbe mit Trafikrecht, ist vom 1. August an zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.
(858-1,2)

In der Hoffungsgasse No. 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern sammt Nebenkabinet, stündlich zu vermieten. Näheres im städt. Steueramte bei Herrn Szentpétery
(857-1,3)

In der Herrengasse Nr. 33 sind zwei Hofwohnungen zu je 3 geräumigen Zimmern stündlich zu vergeben.
(825-2,3\*)

In der Waldgasse im Pálffy'schen Hause, Nr. 22, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Holzlage, stündlich zu vermieten.
(840-2,2)

Rundmachung.
Im Auftrage des Verwaltungsrathes beehrt sich die gefertigte Direktion anzuzeigen, daß zum Behufe der Vollendung der nächstens zu eröffnenden Bahnstrecke Miskolc-Kaschau die statutenmäßige Ausschreibung einer zehner-prozentigen Einzahlung auf die Theißbahn-Aktien mit 21 Gulden öst. W. auf je eine Aktie beschloffen worden ist.
Diese Einzahlung geschieht in der Zeit vom 1-ten bis längstens 15-ten August 1860 bei der f. f. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien, oder bei deren Filiale in Pest, zu welchem Zwecke die arithmetisch verzeichneten Aktien mit einer doppelten Configuration bei der Liquidatur der Credit-Anstalt in Wien oder bei deren Filiale in Pest zu übereichen sind. — Die Formularien dieser Configuration werden daselbst unentgeltlich verabreicht.
Nachdem die Zinsen dieser Einzahlung vom 1. Mai 1860 an laufen, so haben die Herren Aktionäre nebst dem Betrage per 21 fl. auch die vom 1. Mai 1860 bis zum Tage der wirklichen Einzahlung entfallenden 5% Zinsen zu entrichten.
Wien den 28. Juni 1860.
Die Direktion.

Anweisung zur Destillation auf warmem und auf kaltem Wege.
Eine vollständige Theorie der Liqueurbereitung, nebst 500 Rezepten zu 292 der beliebtesten deutschen, französischen und anderen Liqueuren.
Achte, umgearbeitete und reich vermehrte Auflage. 8. brosch. Preis 70 Nkr.
(849-2,3)
Ein Schatz, eine wahre Goldgrube für Destillateure.

A sikulai szeszgyár és gőzmalom
haszonbérbe adatik. Tüzfát a gyár szükségére az uradalom jutányos áron szolgáltat. — Bővebb értesítést ad a tisztartói hivatal Sikulán, (Borosjenő mellett).
(801-3,3\*)

Stenrischer Kräuterfist für Brustleidende, die Flasche à 88 fr. öst. Währ.; Engelhofer's
Muskel- und Nerven-Essen; die Flasche à 1 fl. öst. Währ.; Dr. Kromholz's
MAGEN-LIQUEUR, die Flasche à 52 fr. öst. Währ.; Dr. Brunn's
STOMATICON (Mundwasser), die Flasche à 88 fr. öst. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad, wie auch
in Carlsburg bei C. M. Megay.
• Kronstadt „ Apoth. Jekelius.
• Debrezin „ „ Roth chneck.
• Essegg „ „ Deszháthy.
• Gran „ Bierbräuer.
• Güns „ Apoth. Strehli.
• Gyöngyös „ „ Kocianovich.
• Kaschau „ A. Novelly.
• Keszthely „ G. Singer.
• Komorn „ Apoth. Grötschel.
in Mohács bei A. Kögl.
• Oedenburg „ Apoth. Rupprecht.
• Pápa „ G. Bernmüller.
• Pest „ Apoth. v. Török.
• Pressburg „ „ Heinrich.
• Raab „ A. Hergeszell.
• Sassin „ Apoth. Mücke.
• Semlin „ Treschtsik.
• Temesvár „ J. L. Schildo.
• Werschetz „ G. Büchler.

tisztelett... működés szobra... visseftig... A... ihre Thä... vis-a-vi... (861-1)... u. m.: több... nem külm... talják; tov... után a leg... szerzetess... Bizományos... — MISKOLC... Ackerpflüg... Sae- und... Däfen treib... Auch sind b... als auch au... GROSSW... — Für jede... Durch den... Wirthshaus... bewahrt... in den... im Aus... meister... suchen... thefere... und vor... Abgabe... verbessert... Küben... gedehen... Unterlieb... Debrez... Eperie... Gross... Kaschau... Miskolc... Zedes

Figyelmeztetésül.

Az első magyar általános biztosító társaság aradi főügynöksége több már előbb hozzá intézett tudakozások folytán ezennel tisztelettel jelenti, hogy

az élethbiztosítási osztályban

működését már megkezdette, és minden ebbeli tudósítás irodájában (főtéren, Winkler Hermann háza 1. emeletében, a sz. háromság szobra átellenében), szíves készséggel adatik.

A kerületbeli ügynökségek e szakbani működésüket néhány nap múlva kezdendik meg. Bővebb értesítést e lap jövő számában közzeendő terjedelmes jelentés szolgál.

Aradon Julius 14-én 1860.

Az aradi főügynökség: Steiner H. és May.

Zur gefälligen Beachtung.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft beehrt sich hiemit, um bereits früher vielseitig an sie gestellten Anfragen zu entsprechen, die ergebene Anzeige zu machen, daß sie in der

Abtheilung der Lebens-Versicherung

ihre Thätigkeit bereits begonnen hat, und in ihrem Bureau (Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, 1. Stock, der Dreifaltigkeits-Säule vis-à-vis), Jedermann hierüber die gewünschten Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Die ihr unterstehenden Agentien werden ihre Wirksamkeit in dieser Branche in wenigen Tagen beginnen. Ein ausführlicheres Programm wird die nächste Nummer dieses Blattes enthalten.

Arad am 14. Juli 1860.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad: H. Steiner & May.

Gazdasági eszközök és gépek.

Alólírott tisztelettel ajánlja a t. cz. gazdasági közönség pártfogásába a gazdaság minden ágaihoz megkívántató, czélszerűen készített eszközeit s gyári készítményeit, m. m.: többféle nagyságban készített szántó-ekéket, melyek a legújabb minták szerint vannak készítve, öntött és vert vasból, melyek több ekeversenyeken az első díjakat nyerték; nemkülömben többféle töltő- és kapáló-ekéket, vasfogásokat, tuskés hengereket, szoró és tisztító rostákat különböző nagyságban, melyek a gabonából a konkolyt is kirosszálják; továbbá lö- és ökö-erővel hajtható cséplő gépeket tisztító szerkezettel, 1 ló erőtől 8 ló erejéig minden nagyságban, melyek részint készen kaphatók, részint megrendelésre készíthetők; legtovább idő alatt teljesítenek; ugy szinte a legjobb készületű széna-gyűjtőkkel is minden órán szolgálhatók, s a t. — A fentírt gazdasági eszközök könnyebb megrendezhetése végett az itt említett bizományosaim mindennemű megrendeléseket elfogadnak, akár új gépekre, akár igazításokra nézve, melyeket a gyár lehető leggyorsabban teljesít. Bizományosaim a következő helyeken vannak föllálítva, u. m.: ARADON Blau H. és társa, — NÁGYVÁRADON Adler J. és Fenyesi, — DEBRECZENBEN Teitlbaum Albert, — MISKOLCZON Lichtenstein és Füvesi uraknál. — A gyár Pesten, üllői uton 5-ik szám alatt létezik. — Minden készítményért egy évi jótállást vállal.

Kelt Pesten Junius 19-én 1860. (834-2,3)

Farkas István, gyárnok.

Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt hiemit dem pl. t. landwirthschaftlichen Publikum seine äusserst zweckmäßig konstruirten Fabrik-Erzeugnisse für alle Zweige der Landwirthschaft, als: Ackerpflüge in verschiedenen Größen, aus Guß- und Schmiedeeisen nach den neuesten Modellen verfertigt, welche bereits bei mehreren Ackerproben den ersten Preis erhielten; verschiedenartige Säe- und Karst-Pflüge, eiserne Eggen; Kornschwinger und Reinigungs-Reuter, in verschiedenen Größen, welche von der Frucht zugleich den Stroh absondern; ferner durch Pferde oder Ochsen treibbare Dresch-Maschinen, in der Größe für 1 bis 8 Pferdekräft etc. etc., welche theils vorrätzig zu bekommen sind, theils auf Bestellung in möglichst kürzester Zeit geliefert werden. Auch sind bestkonstruirte Heurechen zu jeder Zeit vorrätzig. — Zur bequemeren Anschaffung der obbenannten landwirthschaftlichen Geräthe übernehmen Bestellungen sowohl auf neue Maschinen als auch auf Reparaturen aller Art — welche sodann von der Fabrik schnelligst effectuirt werden — die nachstehend verzeichneten Herren Commissionsäre, u. z.: in ARAD H. Blau & Comp., in GROSSWARDEIN I. Adler & Fenyesi, in DEBRECZIN Albert Teitlbaum, und in MISKOLCZ Lichtenstein & Füvesi. — Die Fabrik befindet sich im Pest, Ullöser-Strasse Nr. 5. — Für jedes Erzeugniß wird 1 Jahr Garantie geleistet. Pest den 19. Juni 1860.

Stefan Farkas, Fabrik-Inhaber.

AVIS.

Spöhan-Garne (gefärbt), Sujtas, Börtel, Spangen (gehäkelt und aus Börtel), Schlingen, Knöpfe, Rosen, Mentekötö und alle Schnür-Gattungen zu ungar. National-Costums stets zu haben billigt in der Posamentier- und Schnürwaaren-Fabrik des Moritz Oppenheimer in Brünn. (853-1)

Die Stickmuster-Vordruckerei

Geschwister Deyák

empfehlen sich mit einer großen Auswahl der neuesten französischen und englischen Dessins. Das Vorzeichnen zum Sticken wird schnellstens besorgt.

Zum Nähen, Sticken und Schlingen werden ganze Anstreichungen, wie auch einzelne Stücke angenommen und schnellstens effectuirt.

Preise in öst. W.:

- 1 Herren-Hemd von 30 fr. angefangen bis 5 und 10 fl.
1 Damen-Hemd von 40 fr. angefangen bis 4 und 6 fl.
1 Unterhose von 30 bis 60 fr.
1 Decken-Beintuch von 1 fl. bis 20 fl.
1 Polster-Überzug von 40 fr. bis 8 und 10 fl.
Taschentuch, den Namen sticken, das Stück zu 10, 15, 20 fr. bis 2 fl.
Tischzeug, den Namen sticken, das Stück von 10 bis 20 fr.

Auch werden Mädchen zum Weißsticken und Weißnähen angenommen.

Bestellungen werden angenommen im 3. Redl'schen Hause, vis-à-vis dem Caffeehause „zur Stadt Wien“, oder auch im Franz Hermann'schen Hause, im 2. Stock, Thür Nr. 23.

Jahreswohnung zu vermieten.

In dem 1/4 Stunden von Alt-Arad, auf der Landstraße nach Pippa gelegenem deutschen Orte Engelsbrunn ist ein Herrenhaus, bestehend aus 5 schönen Zimmern und allem Zugehör, Stall, Wagenremise, Hof u. s. w., nebst einem 3900 □-Maßer großen, mit edlen Obstbäumen bepflanzten Garten, um einen sehr billigen Preis zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen unter der Adresse: J. A. poste restante, Neu-Arad. (824-3,3)

Math. Steiniker,

Zimmermaler und Anstreicher, empfiehlt sich zur prompten Ausführung aller Aufträge, sowohl im Fache der

Zimmermalerei,

als auch für Anstreicher- und Flader-Arbeiten aller Art.

Besonders erlaubt er sich auf seinen großen Vorrath von allen Gattungen fein geriebener

Oelfarben,

Firnisse, rein abgelegenen Leinöl, Copal- und Damar-Lack aufmerksam zu machen, welche zu den billigst festgesetzten Preisen, sowohl im Großen wie im Kleinen, stets zu haben sind. (468-13)

Advertisement for horse and sheep medicine. Includes text: 'Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium concessionirt.' and 'Vom Pariser, Münchener und Wiener Thierheuschule-Bereine mit der Medaille ausgezeichnet.' It features several circular medals and the text 'KORNEUBURGER VIEHPULVER für PFERDE HORNVIEH & SCHAFE'. At the bottom, it lists agents in Arad: 'in Arad durch Herrn F. J. Probst. Debreczin: Carl Bignio. Eperies: Ig. Zsembergy. Grosswardein: F. Janky. Kaschau: Al. Novalli. Miskolcz: J. A. Spuller.' and 'Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen. (786-5,12)'

„VINDOBONA“, Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen. Gesellschafts-Capital 10 000.000 Gulden.

Die „Vindobona“ verbürgt gegen Bezug einer bestimmten Prämie die pünktliche Zahlung der Zinsen und die rechtzeitige Rückzahlung des dargeliehenen Capitals. Auf diese Weise setzt sie sich selbst an die Stelle des Schuldners und zahlt sogar aus ihrer Kasse dem Gläubiger die Interessen an den in der Schuld-Urkunde festgesetzten Terminen.

P. T. Ich beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich das seit mehreren Jahren mit meinem Sohne in Compagnie geführte Spengler-Geschäft gänzlich an denselben übertragen habe.

Mit Bezug auf obiges Circulair mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher unter der Firma Braumiller & Sohn und unter meiner Leitung bestandene Spengler-Geschäft schon seit 1. Febr. 1860 für meine alleinige Rechnung unter der Firma BRAUMILLER RUDOLF fortführe.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. Includes routes to Miskolcz, Kaschau, and Grosswardein.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. Includes routes to Arad, Kaschau, Miskolcz, and Grosswardein.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. Includes routes from Arad to Pest and Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Wegen dringend notwendiger Reparatur bleibt das Dampfbad für einige Tage geschlossen. F. Klein, Dampfbad-Eigenthümer.

Helung-ki-angs arabisch-asiatisches Thier-Heilpulver welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den besten Wirkungen angewendet wird.

Bei dem Gefertigten, Heirergasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue WIENER CLAVIERE zu den billigsten Preisen, so wie auch überspielte zu verkaufen und zu vermieten.

310 Joeh Arkerfeld, auf der Törvögházyer Pflanzung gelegen, sind von Michaeli d. N. an zu verpachten. Näheres im städt. Steueramt bei Herrn Anton Szentpétery, oder auch bei dem Eigenthümer Georg v. Szárán in Szepes.

Földhaszonbéri hirdetés. Aradtól egy órányira, a szentpáli határ s Ötvenes közt fekvő sofronyai pusztán 444 hold föld — fele kaszáló s gye — f. e. szt. Mihály napjától több évre haszonbérbe adó.

MOLL'S Seidlitz-Pulver. Ausgeschieden mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855. Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

MOLL'S Seidlitz-Pulver. Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.

Kinder-Anstaltungen und Versorgungs-Kassen.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 17 Monaten Versicherungen im Betrage von 35 Millionen Gulden gezeichnet wurden, bildet wechselseitige Ueberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters.